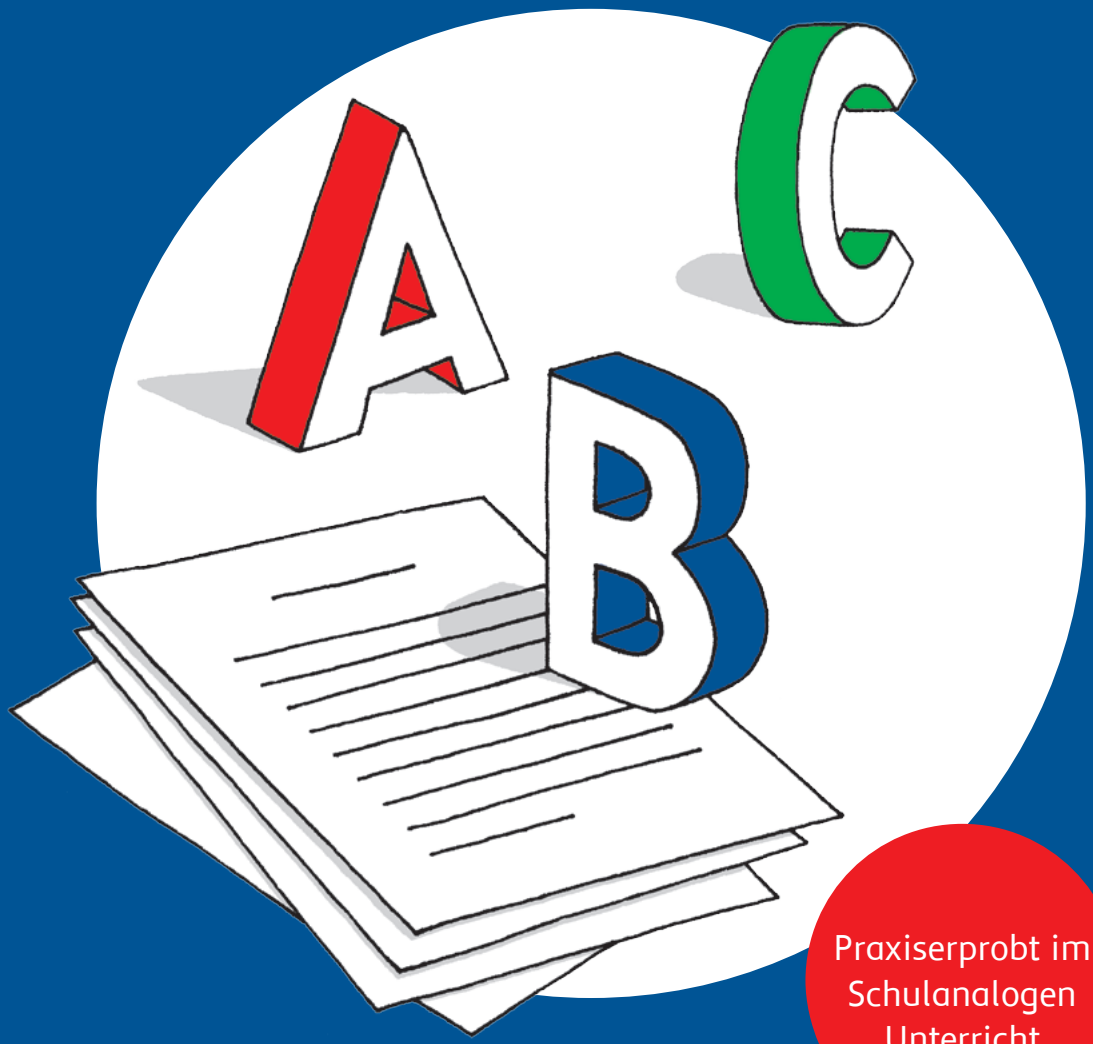
SchlaU!
WERKSTATT FÜR
MIGRATIONSPÄDAGOGIK



Praxiserprobt im
Schulanalogen
Unterricht

DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

ALPHABETISIERUNG
FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Praxisleitfaden
Heft 1

1
Kennenlernen

Aa
Hallo

1a **Sprechen mit Bildimpuls**

Zielsetzung

Die SchülerInnen werden zu themenzentriertem Nachdenken angeregt. Zudem können sie ihre bereits erworbene, individuelle mündliche Sprachkompetenz aktiv einsetzen und dabei gegenseitig voneinander lernen. Ergänzend erhalten Sie als Lehrperson einen Einblick in den bereits vorhandenen Wortschatz und die phonetischen Fähig- und Fertigkeiten der SchülerInnen.

►**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf

Betrachten Sie gemeinsam mit den SchülerInnen das Foto im Lernordner.
Lesen Sie die Arbeitsanweisung *Was siehst du? Sprich.* vor.
Erklären Sie nacheinander die beiden Arbeitsanweisungen *Sehen* und *Sprechen*.

Einige SchülerInnen haben womöglich schon ein paar deutsche Wörter zum Thema *Deutschkurs/Schule* gelernt, die sie hier anwenden können, zum Beispiel *Junge*, *Mädchen*, *Lehrer, Lehrerin*, *Mann*, *Frau, Schüler*, *Schülerin*, *Deutschkurs*, *Schule*. Wiederholen Sie das jeweils Gesagte und zeigen Sie es auf dem Foto.
Die SchülerInnen sollen nachsprechen und es ebenfalls auf dem Foto zeigen.
Gehen Sie nun auf den Dialog ein: Zeigen Sie auf den Mann, dann auf den Inhalt seiner Sprechblase und sagen Sie *Hallo*.
Zeigen Sie auf die Frau, dann auf den Inhalt ihrer Sprechblase und sagen Sie *Guten Tag*.
Die SchülerInnen sollen nachsprechen und ebenfalls zeigen.

Besonderheiten

Geben Sie den SchülerInnen konstruktives Feedback. Melden Sie Erfolge zurück und korrigieren Sie Fehler positiv, indem Sie beispielsweise in einer Antwort an den/die SchülerIn das korrekte Wort nennen, zum Beispiel:
SchülerIn: *Jonge.*
LehrerIn: *Ja, genau, der Junge.*

Wiederholen Sie zu einer passenden Gelegenheit *der Junge* gemeinsam im Chor.
Bei lexikalischen und semantischen Fehlern sollten Sie unterschiedliche Bedeutungen erläutern.
Werden die mündlichen Beiträge zu den Fotos im späteren Verlauf des Alphabetisierungsunterrichts komplexer, so setzen Sie Korrekturschwerpunkte, indem Sie zum Beispiel nur Wörter und Satzkonstruktionen aufgreifen, die unklar oder unverständlich sind.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 1

1a **Variante**

Zeigen Sie auf einen der Tische, die das Foto abbildet, wobei Sie *der Tisch* sagen. Zeigen Sie anschließend auf einen Tisch, der sich im Unterrichtsraum befindet, wobei Sie erneut *der Tisch* sagen. Lassen Sie einzelne SchülerInnen nachsprechen, auf weitere Tische im Unterrichtsraum zeigen und diese benennen.

Wiederholen Sie diesen Ablauf mit weiteren Gegenständen/Personen, zum Beispiel: *das Heft*, *der Mann*, *der Kuli*, *die Frau*.

1b Spielen Sie den Dialog ab (Hörtext Nr. 1).
Erklären Sie die Arbeitsanweisung *Hören*.
Fragen Sie *Wer spricht?* Spielen Sie den Dialog erneut ab, wobei Sie bei *Hallo!* auf den Mann und bei *Guten Tag.* auf die Frau zeigen.
Wiederholen Sie diesen Ablauf gemeinsam mit den SchülerInnen.

►**Toolbox:** Audiomaterialien (hier: Hörtext Nr. 1) und Abspielgerät

2 **Höre und sprich nach**

Zielsetzung

Aufgaben vom Typ *Höre und sprich nach* vermitteln den SchülerInnen, wie ein bestimmter Buchstabe beziehungsweise eine Buchstabenverbindung artikuliert wird und innerhalb eines Wortes klingt, um dieses phonetisch korrekt nachsprechen zu können.

►**Toolbox:** Audiomaterialien (hier: Hörtext Nr. 2) und Abspielgerät

Ablauf

Übertragen Sie *Hallo*, so wie im Lernordner vorgegeben, an die Tafel.
Spielen Sie dieses Wort ab (Hörtext Nr. 2), wobei Sie es mit dem Finger unterstreichen.
Zeigen Sie zunächst auf das *a* in *Hallo*, dann auf das einzelne *a* und lesen Sie jeweils vor. Achten Sie darauf, dass die SchülerInnen hierbei Ihren Mund sehen können und Sie ein möglichst deutliches Mundbild formen. Behalten Sie die natürliche Artikulation bei, um Übertreibungen zu vermeiden. Sagen Sie *a*, wobei Sie auf das Foto des Mundes zeigen und das abgebildete Mundbild selbst nachformen.

Zeigen Sie erneut auf das einzelne *a*, lesen sie vor und lassen Sie die SchülerInnen nachsprechen.
Unterstreichen Sie *Hallo* mit dem Finger, lesen Sie vor und lassen Sie die SchülerInnen nachsprechen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

2 **Besonderheiten**

Nennen Sie besonders bei der Einführung neuer Buchstaben nicht deren Namen (*A*, *Be*, *Ce*, *De*, *E*), sondern lautieren Sie, indem Sie Laute anstelle von einzelnen Buchstaben sagen, zum Beispiel *B* statt *Be*, *D* statt *De* oder *G* statt *Ge*.

Andernfalls könnten die SchülerInnen annehmen, der Buchstabe *B* würde die Laute *Be*, der Buchstabe *D* die Laute *De* tragen. Dies kann später zu fehlerhaften Verschriftlichungen führen. Beispielsweise könnte das Wort *Hemden* als *Hmdn* geschrieben werden, da die SchülerInnen davon ausgehen, dass das *e* bereits in den Konsonanten enthalten ist. Legen Sie daher zu Beginn des Alphabetisierungsunterrichts besonderen Wert auf die Lautwerte der einzelnen Buchstaben.

Es gibt auch Buchstabenverbindungen, die jeweils nur einem einzigen Laut entsprechen, zum Beispiel *Ch, ch* (Digraph) oder *Sch, sch* (Trigraph). Da Diphthonge (zum Beispiel *Au*, *au* oder *Ei*, *ei*) Lautverbindungen darstellen, wird zum Beispiel das Wort *Frau* folgendermaßen lautiert: *F – r – au*.
Der SchlaU-Lernordner widmet allen Digraphen, dem Trigraph *Sch*, *sch* sowie allen Diphtongen des deutschen Alphabets jeweils ein eigenes Kapitel.

Variante

Falls Ihnen eine Kamera (zum Beispiel Smartphone/Tablet-PC) zur Verfügung steht, können während des Artikulierens (*Aa*) auch Fotos oder Selfies gemacht und anschließend gemeinsam betrachtet werden. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit dem Foto im Lernordner. Auf diese Weise soll die Artikulationsart auch visuell verdeutlicht werden. Alternativ lässt sich ein Spiegel verwenden. Wenn Fotos gemacht werden, können diese ausgedruckt oder entwickelt und in ein gemeinsames Buchstabenplakat integriert werden.

►**Toolbox:** Kamera oder Spiegel

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 2

3a Betrachten Sie gemeinsam mit den SchülerInnen das Bild im Lernordner.
Spielen Sie die zugehörigen Fragen und Antworten ab (Hörtext Nr. 3).
Zeigen Sie auf die erste Sprechblase und lesen Sie *Wie heißt du?* vor. Einzelne SchülerInnen sollen nachsprechen.
Zeigen Sie auf die zweite Sprechblase und lesen Sie *Ich heiße [Name].* vor. Einzelne SchülerInnen sollen nachsprechen und dabei jeweils ihren eigenen Namen sagen.
Wiederholen Sie diesen Ablauf mit *Woher kommst du? – Ich komme aus [Ort].*

►**Toolbox:** Audiomaterialien (hier: Hörtext Nr. 3) und Abspielgerät

3b **Dialogisches Sprechen**
Zielsetzung
Aufgaben vom Typ *Dialogisches Sprechen* bereiten die SchülerInnen auf elementare mündliche Sprachverwendung vor. Der schlaUe Lernordner thematisiert alltagsrelevante Sprechanlässe, die dazu beitragen sollen, sich in der neuen Umgebung so selbstbestimmt wie möglich zurechtzufinden.

►**Toolbox:** Karten *Wie heißt du?* und *Woher kommst du?*

Ablauf
Bereiten Sie diese Aufgabe vor, indem Sie *Wie heißt du?* und *Woher kommst du?* jeweils auf eine Karte schreiben.
Zeigen Sie auf sich selbst, wobei Sie *Ich heiße [Name].* sagen.
Zeigen Sie die Karte *Wie heißt du?* Geben Sie sie eine/m/r SchülerIn, wobei Sie *Wie heißt du?* fragen.
Er/Sie soll antworten, eine/m/r anderen die Karte geben und dieselbe Frage stellen. Anschließend kann diese Aufgabe mit den Sätzen *Woher kommst du? Ich komme aus [Land].* wiederholt werden.

Besonderheiten
Anfangs prägen sich grundlegende, kurze Sätze wie *Ich heiße [Name]. Wie heißt du?* oder *Ich komme aus [Ort]. Woher kommst du?* durch beständiges Wiederholen ein.

Im späteren Verlauf des Alphabetisierungsunterrichts wird die mündliche Sprechkompetenz der SchülerInnen systematisch aufgebaut, indem sie durch wachsenden Wortschatz und erste grammatikalische Kenntnisse mehr und mehr die Möglichkeit erhalten, zunehmend komplexere, selbstgesteuerte Dialoge führen zu können. Zum Beispiel soll ein gegenseitiger Austausch über den jeweiligen Gesundheitszustand möglich werden:

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

SchülerIn 1: *Hallo. Wie geht es dir?*
SchülerIn 2: *Mir geht es nicht gut. Ich habe Husten, Kopfschmerzen und Schnupfen. Ich gehe jetzt zum Arzt. Und wie geht es dir?*
SchülerIn 1: *Mir geht es gut, danke. Ich bin nicht krank.*

Der Einsatz schauspielerischer Elemente kann hilfreich sein, um die SchülerInnen sprachlich auf alltagsrelevante Situationen, wie zum Beispiel Arztbesuche, realitätsnah vorzubereiten. Es mag ihnen leichter fallen, sich mit eine/m/r Arzt/Ärztin auf Deutsch zu verständigen, wenn sie diese Situation bereits im Unterricht spielerisch erlebt und geübt haben.

Variante 1
Sagen Sie *Ich komme aus [Ort].*, wobei Sie den SchülerInnen anhand einer Weltkarte zeigen, wo sich Ihr Herkunftsland befindet. Fragen Sie eine/n SchülerIn *Woher kommst du?* und geben Sie die entsprechende Karte, damit er/sie antwortet.

Ergänzend soll das Herkunftsland auf der Weltkarte gesucht werden. Bieten Sie Unterstützung an oder lassen Sie die SchülerInnen sich gegenseitig helfen, falls hierbei Schwierigkeiten auftreten. Anschließend soll der/die SchülerIn der nächsten Person dieselbe Frage stellen.

►**Toolbox:** textentlastete Weltkarte (zum Beispiel unter www.bpb.de) und Textkarten

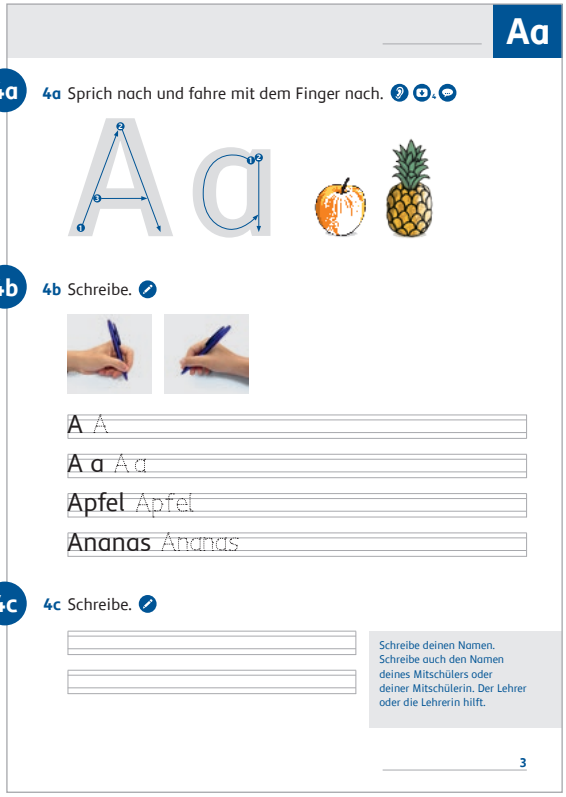
Variante 2
Jede/r SchülerIn erhält ein Blatt Papier sowie Blei- und Buntstifte, gegebenenfalls auch Wasserfarben mit Pinseln. Es sollen Selbstportraits mit Sprechenblasen gemalt oder gezeichnet werden, in denen der jeweilige Name steht. Ergänzend können Abbildungen von Körperteilen (Augen, Haare, Münder, Nasen) und Accessoires (Hüte, Mützen, Schmuck) aus Prospekten oder Zeitschriften ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Zeigen Sie den SchülerInnen Ihr eigenes Portrait als Anregung, bevor Sie sie beginnen lassen. Abschließend sollen die Ergebnisse mithilfe kurzer Dialoge präsentiert werden, zum Beispiel: Ein Schüler zeigt sein Portrait und sagt *Hallo. Ich heiße Tonkan.* Dann schaut er eine Schülerin an und fragt sie *Wie heißt du?* Sie zeigt ebenfalls ihr Portrait und antwortet *Ich heiße Leonora*.

►**Toolbox:** textentlastete Weltkarte, Bastelscheren, Blei- und Buntstifte, Klebestifte, Papier, Prospekte/Zeitschriften, Wasserfarben und -gläser mit Pinseln

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 3



4a **Zielsetzung**
Die SchülerInnen lernen die Lautierung des Buchstabens *Aa* sowie dessen Schreibweise und -richtung.

►**Toolbox:** Buchstabenposter *Aa*, gegebenenfalls Beamer/Overheadprojektor, Audiomaterialien (hier: Hörtext Nr. 4) und Abspielgerät

Ablauf
Projizieren Sie das Buchstabenposter *Aa* mit einem Beamer/Overheadprojektor an die Tafel oder an die Wand. Alternativ können Sie es möglichst groß ausdrucken und mit Magneten an der Tafel anbringen, sodass es für alle gut sichtbar ist. Zeigen Sie auf *A*, während Sie diesen Buchstaben mit deutlichem Mundbild aussprechen. Fahren Sie ihn langsam mit dem Finger und entsprechend der vorgegebenen Pfeilrichtung gut sichtbar für alle SchülerInnen nach. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit *a*.

Die SchülerInnen sollen nacheinander zum Buchstabenposter kommen, um diese Aufgabe ebenfalls auszuführen. Spielen Sie das Wort *Ananas* ab (Hörtext Nr. 4). Zeigen Sie auf die Ananas des Buchstabenposters, wobei Sie *Ananas* sagen. Die SchülerInnen sollen nacheinander dasselbe tun. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit dem Wort *Apfel*.

Variante
Bringen Sie ein Blatt Papier an der Tafel an. Reißen Sie nacheinander einzelne Stücke eines Kreppklebebands ab, um ein *A* zu kleben. Achten Sie darauf, dass Anfangspunkt und Schreibrichtung korrekt sind. Zeigen Sie auf das Ergebnis und sagen Sie *A*. Einzelne SchülerInnen sollen nacheinander zur Tafel kommen, um ebenfalls ein *A* zu kleben und dieses vorzulesen.
Wiederholen Sie diesen Ablauf mit *a*.

►**Toolbox:** dünnes Kreppklebeband und Papier

4b **Schreiben**
Zielsetzung
Die SchülerInnen lernen die korrekte Stifthaltung, den Anfangspunkt, die Schreibrichtung und Proportionalität des jeweiligen Buchstabens. Darüber hinaus lernen sie, Abstände zwischen den Wörtern (in diesem Fall Buchstaben) sowie auch Schreiblinien zu beachten.

►**Toolbox:** dicker Farbstift, diverse Gegenstände (zum Beispiel Löffel, Teller, Glas, Kamm, Nagel, Hammer, Kartoffel, Gemüseschäler), Schreibübungsposter *Aa*

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ablauf
Bereiten Sie diese Aufgabe vor, indem Sie das Buchstaben- und Schreibübungsposter *Aa* herunterladen, ausdrucken und nach Möglichkeit am Kopierer vergrößern (von DIN A4 auf DIN A3). Bringen Sie es an der Tafel an. Fahren Sie das vorgeschriebene *A* langsam mit dem Finger nach. Schreiben Sie mit einem dicken, gut sichtbaren Farbstift das durch Punkte angedeutete *A* nach. Lassen Sie rechts davon, jeweils mit gewissem Abstand, weitere *A* folgen. Nutzen Sie die vorgegebene Schreiblinie (pro Zeile vier Linien), welche die Orientierung für Buchstabenproportionen erleichtern soll. Achten Sie zudem auf eine korrekte Stifthaltung und verweisen Sie die SchülerInnen auf die entsprechenden Fotos im Lernordner: Der Stift wird zwischen Zeigefinger und Daumen gehalten, wobei er auf dem Mittelfinger liegt. Der Abstand zwischen diesem sogenannten *Dreifingergriff* und der Schreibspitze beträgt ca. drei Zentimeter. Die Hand hebt sich in einem 45°-Winkel vom Papier ab, während der Unterarm auf der Tischplatte liegt.

Geben Sie den SchülerInnen zu verstehen, dass Sie selbst Links- oder RechtshänderIn sind und demonstrieren Sie, wie der Stift mit der jeweils anderen Hand korrekt gehalten werden müsste. Vermitteln Sie, dass es sowohl Menschen gibt, die stets mit der linken als auch solche, die stets mit der rechten Hand schreiben. Schreiben Sie entsprechend *a* auf die erste und *Aa* auf die zweite Zeile.
Die SchülerInnen sollen diese Aufgabe in ihrem Lernordner ebenfalls ausführen.

Ob ein/e SchülerIn Rechts- oder Linkshänderin ist, kann nur gemeinsam mit den SchülerInnen herausgefunden werden. Verzichten Sie auf online angebotene Multiple-Choice-Tests zur Rechts- oder Linkshändigkeit und beobachten Sie die Alltagshandlungen der SchülerInnen. Diese können durch kleine Übungen in der Unterrichtssituation simuliert werden: Bringen Sie kleine Holzkreisel mit in den Unterricht und beobachten Sie, mit welcher Hand die SchülerInnen arbeiten, um ihn zum Drehen zu bringen. Achten Sie bei einem gemeinsamen Frühstück auf die Handhabung von Messer und Gabel. Mit welcher Hand wird spontan nach dem Gegenstand gegriffen? Leiten Sie Schreibübungen bewusst beidhändig an und lassen Sie die SchülerInnen selbst entscheiden, mit welcher Hand sie sich wohler fühlen. Sollten Sie bei der Feststellung der Händigkeit auf Schwierigkeiten stoßen, ziehen sie den/die zuständige SchulpsychologIn zu Rate und lassen Sie eine professionelle Anamnese erstellen.

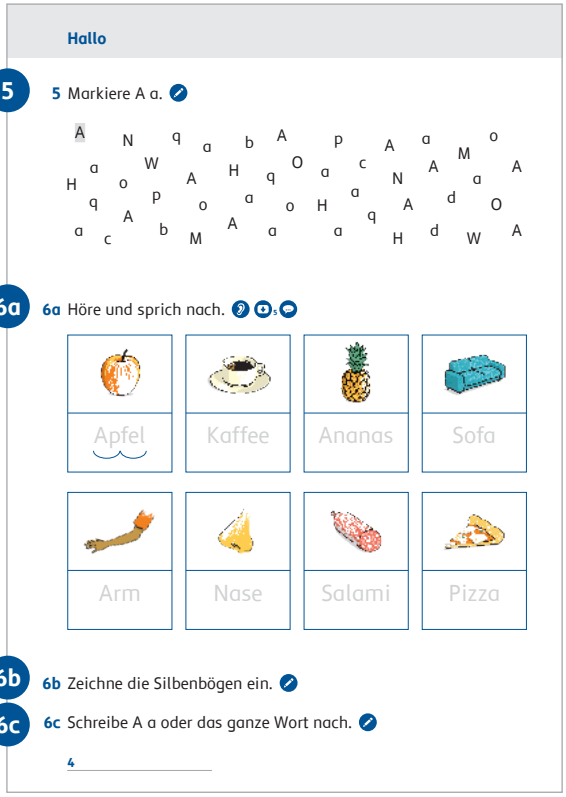
Besonderheiten
Greifen Sie korrigierend ein, wenn der Anfangspunkt, die Schreibrichtung oder die Proportionalität des jeweiligen Buchstabens nicht eingehalten wird. Dasselbe gilt für Abstände zwischen den einzelnen Buchstaben (als Vorübung für Abstände zwischen Wörtern), für Schreiblinien und den *Dreifingergriff*.
Sprechen Sie zum Beispiel Lob für eingehaltene Abstände und den korrekten *Dreifingergriff* aus, bevor Sie nochmals an der Tafel demonstrieren, wie *A* und *a* mithilfe von Schreiblinien proportional richtig geschrieben werden. Die SchülerInnen sollen beobachten und gegebenenfalls in ihrem Lernordner üben oder Verbesserungen vornehmen. Vermitteln Sie, dass Genauigkeit wichtig ist, um später möglichst schnell und gut leserlich schreiben zu können und, dass Fehler oder Korrekturen wichtige Schritte im Lernprozess darstellen. Etablieren Sie so von Anfang an eine offene Fehlerkultur.

4c **Besonderheiten**
Auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Buchstaben, aus denen sich die Namen der SchülerInnen zusammensetzen, erarbeitet wurden, kann diese Aufgabe meist mit Hilfestellung der Lehrkraft bewältigt werden. Greifen Sie auf das jeweilige Ausweisdokument zurück, sodass die SchülerInnen ihre Namen abschreiben können. Letzteres gilt auch für das Schreiben des Namens von MitschülerInnen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 4



5 **Zielsetzung**
Die SchülerInnen lernen, *Aa* zu erkennen.

►**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf
Übertragen Sie die Buchstabenkombination an die Tafel und beginnen Sie, nacheinander auf die ersten sechs Buchstaben zu zeigen. *Aa* soll jeweils vorgelesen und markiert werden. Bei anderen Buchstaben können Sie *A? Nein!* sagen. Lassen Sie die SchülerInnen diese Aufgabe im Lernordner fortführen.

Variante
Schreiben Sie Ihre eigene Buchstabenkombination, die *Aa* enthält, an die Tafel. Ein/e SchülerIn soll nacheinander auf die ersten vier Buchstaben zeigen, *Aa* vorlesen und markieren. Anschließend ist der/die Nächste an der Reihe.

6a **Zielsetzung**
Die SchülerInnen erfahren, wie ausgewählte Beispielwörter mit *Aa* klingen und ausgesprochen werden.

►**Toolbox:** Bildkarten, Audiomaterialien (hier: Hörtext Nr. 5) und Abspielgerät

Ablauf
Spielen Sie das Wort *Apfel* ab (Hörtext Nr. 5), wobei Sie den SchülerInnen die entsprechende Bildkarte zeigen. Lesen Sie es unter Beachtung der korrekten Silbenbetonung vor. Die SchülerInnen sollen nacheinander ebenfalls *Apfel* sagen. Wenn nötig, korrigieren Sie die Silbenbetonung ohne weitere Erläuterung. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den restlichen Wörtern.

6b **Silbenmethode**
Zielsetzung
Silben bestehen aus einem oder mehreren nacheinander folgenden Laut/en, die in einem Zug artikuliert werden können. Sie stellen die rhythmische Grundeinheit der Sprache dar. Die SchülerInnen lernen, wie Wörter oder Sätze der deutschen Sprache rhythmisch und silbengliedernd gesprochen oder gelesen werden. Auf diese Weise können sie später auch längere Wörter (*das Ba-de-zim-mer*, *die Schwie-ger-el-tern*) bewältigen.

►**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ablauf
Schreiben Sie das Wort *Apfel* an die Tafel. Lesen Sie es unter Beachtung der korrekten Silbenbetonung vor und zeichnen Sie dabei die beiden Silbenbögen ein.
Sagen Sie erneut *Apfel*, wobei Sie die beiden Bögen mit dem Finger in die Luft zeichnen.
Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den restlichen Wörtern von 6a. Lassen Sie einzelne SchülerInnen die jeweiligen Bögen an der Tafel einzeichnen, bevor diese in den Lernordner übertragen werden.

Variante
Für die Anfangs-, Mittel- und Endsilben kann jeweils eine bestimmte Farbe festgelegt werden. Jedes Mal, wenn die Farbe und damit der Stift gewechselt wird, entsteht eine kurze Pause – ähnlich der Sprechpause zwischen den Silben.

Besonderheiten
Das Lehrwerk führt zunächst zweisilbige Wörter ein, die durch entsprechende Bögen markiert und mit kurzen Sprechpausen gelesen werden. Später kommen mehrsilbige Wörter hinzu.
Ergänzend beinhaltet der Lernordner im späteren Verlauf Aufgaben, bei denen Wörter oder Sätze gelesen werden und die einzelnen Silben durch Handbewegungen, Klatschen oder Vorwärtsbewegungen zu markieren sind. Hier soll der Einsatz des ganzen Körpers den Rhythmus der deutschen Sprache wahrnehmbar machen.

6c **Zielsetzung**
Die SchülerInnen lernen, *Aa* nachzuschreiben. Sie können selbst entscheiden, ob sie auch versuchen wollen, einzelne Wörter nachzuschreiben.

►**Toolbox:** Kopie von Seite 4 (möglichst vergrößert)

Ablauf
Kopieren Sie Seite 4 (nach Möglichkeit vergrößert) und bringen Sie sie an der Tafel an. Schreiben Sie zunächst das *A* in *Apfel* mit einem gut sichtbaren Farbstift nach und lesen Sie vor. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den nächsten beiden Wörtern (*a* in *Kaffee* und *A*, *a*, *a* in *Ananas*). Zwei SchülerInnen sollen nacheinander zur Tafel kommen, um *Aa* in *Sofa* und *Arm* nachzuschreiben. Anschließend kann diese Aufgabe im Lernordner eigenständig fortgeführt werden.

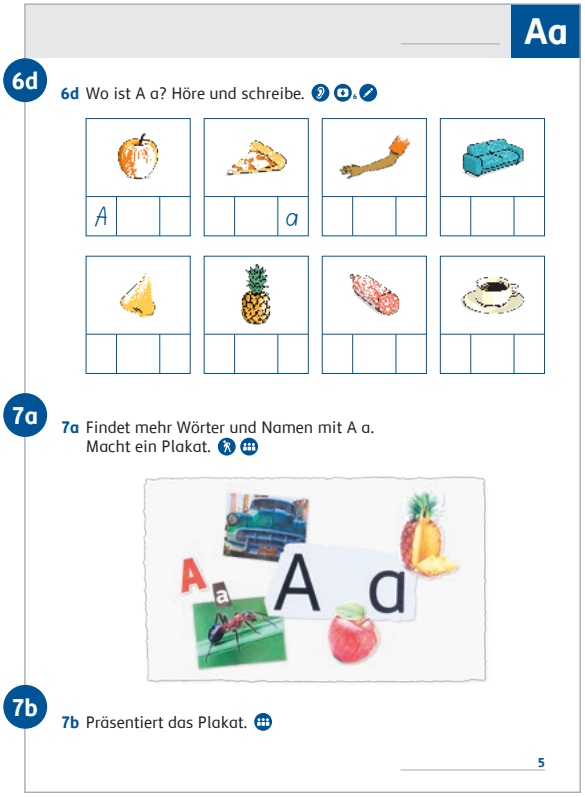
Beginnen Sie, die jeweils anderen Buchstaben (bei *Apfel* wären dies *p*, *f*, *e* und *l*) nachzuschreiben.
Die SchülerInnen können selbst entscheiden, ob sie auch diese Aufgabe in ihrem Lernordner eigenständig ausführen wollen oder nicht.

Besonderheiten
Vermitteln Sie den SchülerInnen vor allem zu Beginn des Alphabetisierungsunterrichts, dass es bei dieser Aufgabe(nart) zunächst genügt, *Aa* zu schreiben. Wer den Versuch starten möchte, kann sich zusätzlich an den anderen, noch nicht gelernten Buchstaben versuchen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 5



6d **Lautlokalisierung**

Zielsetzung

Als Anlaut bezeichnet man den ersten und als Auslaut den letzten Laut eines Wortes oder einer Silbe. Im Wortinneren kann es einen oder mehrere Inlaut/e geben, zum Beispiel:

der Apfel		
A = Anlaut	*pf* und *e* = Inlaute	*l* = Auslaut

Allerdings kann ein Wort auch nur aus einem An- und Auslaut bestehen.

Die SchülerInnen lernen, wie man die jeweilige Position eines bestimmten Lautes in verschiedenen Wörtern lokalisiert. Auf diese Weise lässt sich das Erkennen von gehörten und gelesenen Lauten trainieren oder überprüfen, was wiederum Voraussetzung für die Verschriftlichung einzelner Wörter ist.

▸**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf

Spielen Sie das Wort *Apfel* ab (Hörtext Nr. 6). Schreiben Sie es an die Tafel und zeichnen Sie darunter, entsprechend der Bildkarte, ein 3er-Kästchen (erste Spalte: Anlaut, mittlere Spalte: Inlaut/e letzte Spalte: Auslaut). Zeigen Sie auf das *A* und lesen Sie vor. Da es sich um einen Anlaut handelt, übertragen Sie es in die erste Spalte des Kästchens.

Wiederholen Sie diesen Ablauf mit dem Wort *Pizza*, wobei Sie auf das *a* zeigen, vorlesen und es in die letzte Spalte des Kästchens übertragen. Spielen Sie die restlichen Wörter nacheinander ab (Hörtext Nr. 6). Die SchülerInnen sollen *A* oder *a* in die jeweils erste, mittlere oder letzte Spalte des Kästchens schreiben (*Nase* = mittlere Spalte).

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Besonderheiten
Folgendes Korrekturverhalten wird empfohlen: Lokalisiert ein/e SchülerIn zum Beispiel das *a* in *Sofa* falsch, so malen Sie ein Dreierkästchen an die Tafel. Sagen Sie *S*, wobei Sie auf das erste Kästchen zeigen. Bei *of* zeigen Sie auf das mittlere und bei *a* auf das dritte. Tragen Sie *a* in das dritte Kästchen ein.

7a **Zielsetzung**
Die SchülerInnen lernen, *Aa* geschrieben zu erkennen.

▸**Toolbox:** Bastelscheren, Klebestifte, Papier, Prospekte/Zeitschriften

Ablauf
Schreiben Sie in die Mitte eines Blatt Papiers *Aa*, ziehen Sie einen Kreis darum und bringen Sie das Plakat an der Tafel an. Reißen Sie aus einem Prospekt oder einer Zeitschrift eine Seite heraus, die viel *Aa* enthält. Ideal wäre es, wenn die Buchstaben möglichst groß abgedruckt sind (zum Beispiel Überschriften). Bringen Sie diese Seite an der Tafel an. Die SchülerInnen sollen sich davor versammeln. Zeigen Sie auf ein beliebiges *A* und lesen Sie vor. Unterstreichen Sie das entsprechende Wort mit dem Finger und lesen Sie ebenfalls vor. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit einem weiteren *A* und anschließend mit *a*. Die SchülerInnen sollen jeweils nachsprechen und anschließend weitere *Aa* finden.

Beginnen Sie, die vorgelesenen *Aa* oder Wörter auszuschneiden, um sie auf das Plakat zu kleben.
Schreiben Sie zudem zwei bis drei Namen auf das Plakat, die *Aa* enthalten (möglicherweise bietet sich Ihr eigener an sowie der von Schüler/n/innen). Unterstreichen Sie mit dem Finger und lesen Sie vor.
Die SchülerInnen sollen jeweils nachsprechen. Lassen Sie sie Gruppen bilden, um diese Aufgabe ebenfalls auszuführen.

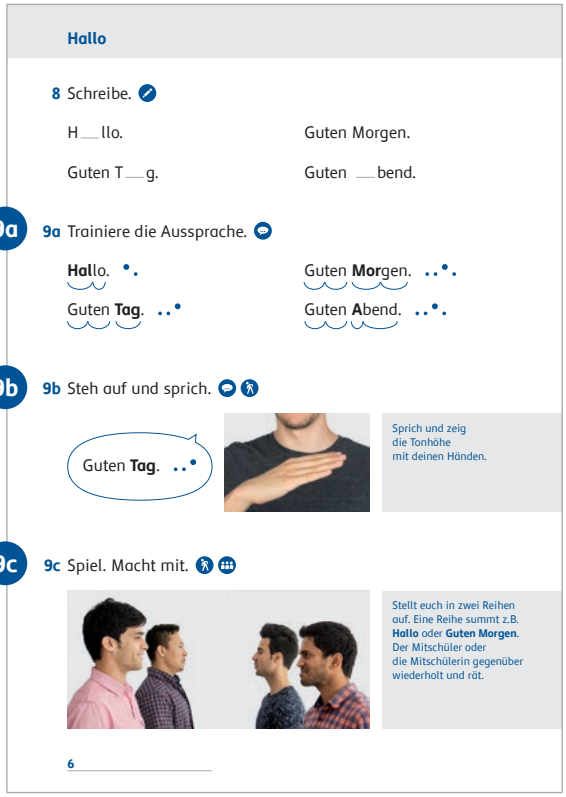
Variante
Sofern sich Abbildungen der bereits gelernten Wörter von 6a in den Prospekten und Zeitschriften finden lassen, können diese ergänzend ausgeschnitten und aufgeklebt werden.

7b **Ablauf**
Die einzelnen Gruppen können ihre Plakate folgendermaßen präsentieren: Falls SchülerInnen ihren Namen geschrieben haben, sollen sie diesen vorlesen und auf *Aa* zeigen.
Die restlichen Wörter, die aus Prospekten/Zeitschriften ausgeschnitten wurden, können Sie vorlesen, während einzelne Gruppenmitglieder auf *Aa* zeigen. Sofern die Plakate Abbildungen der Wörter von 6a enthalten, sollen sie selbst darauf zeigen und versuchen, das entsprechende Wort zu sagen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 6



9a **Satzmelodie**

Zielsetzung

Den SchülerInnen wird die Satzmelodie der deutschen Sprache Schritt für Schritt näher gebracht. Die Intonation ist nicht nur für akzentfreies Sprechen wesentlich, sondern auch für die Umsetzung gesprochener Inhalte, wie zum Beispiel die Unterscheidung zwischen Aussage- und Fragesatz.

►**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf

Lesen Sie die vier Begrüßungen nacheinander und unter Beachtung der korrekten Silbenbetonung und des Tonhöhenverlaufs vor. Die SchülerInnen sollen jeweils nachsprechen.

Besonderheiten

Fett markierte Silben oder höher gestellte waagrechte Striche in den Aufgaben dienen in diesem Zusammenhang als Hilfsmittel, um Wörter oder Sätze korrekt lesen zu können. Ergänzend zum Thema Satzmelodie: Den Tonhöhenverlauf eines Satzes bezeichnet man als Satzmelodie. Die einzelnen Wörter eines Satzes können betonte und unbetonte Silben enthalten. So beinhaltet zum Beispiel die Begrüßung *Guten Morgen* zwei unbetonte, eine betonte und wiederum eine unbetonte Silbe: *Gu-ten* Mor-*gen*.

Die drei unbetonten Silben (*Gu, ten* und *gen*) werden mit gesenkter Tonhöhe gelesen oder gesprochen. Mor ist durch steigende Höhe gekennzeichnet und daher betont.
An der Begrüßung *Guten Tag* wird deutlich, dass es auch einsilbige betonte Wörter innerhalb eines Satzes gibt: *Gu-ten* Tag.

9b **Ablauf**

Schreiben Sie *Hallo* an die Tafel.
Lesen Sie unter Beachtung der korrekten Silbenbetonung und des Tonhöhenverlaufs vor wobei Sie die beiden Silbenbögen einzeichnen. Markieren Sie die ersten drei Buchstaben dick (Hal). Lesen Sie das Wort erneut vor. Summen Sie es so, wie in den Sprechblasen beschrieben.
Notieren Sie den entsprechenenden Tonhöhenverlauf (– _) an der Tafel und summen Sie erneut.
Wenn Sie mit lauter, hoher Stimme summen, zeigen Sie auf –.
Wenn Sie mit normaler Stimme summen, zeigen Sie auf _.

Die SchülerInnen sollen aufstehen und gemeinsam mit Ihnen summen.
Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den restlichen Begrüßungen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

9c **Spielerisches Lernen**

Zielsetzung

Unterrichtsspiele können Lerninhalte sowohl vermitteln als auch vertiefen und festigen, zur Motivation der SchülerInnen beitragen, das Klassen- oder Kursklima positiv beeinflussen und allgemein die Kommunikation erhöhen.

►**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf

Wenden Sie sich eine/m/r SchülerIn zu und summen Sie ein Redemittel, zum Beispiel:
mmhh, *mmhh*, ***mmhh***, *mmhh = Gu ten **Mor** gen.*

Ihr Gegenüber soll nachsummen und sagen, um welches Redemittel es sich handelt. Anschließend werden die Rollen getauscht.

Die SchülerInnen sollen sich in zwei Reihen so aufstellen, dass jede/r ein Gegenüber hat, mit dem sich diese Aufgabe ausführen lässt.

Besonderheiten

Vermitteln Sie vor jedem Spiel, dass Fehler erlaubt sind und nicht das Gewinnen, sondern der Lerneffekt im Vordergrund steht.

Achten Sie bei spielerischen Aufgabentypen und anderen offenen Lernformen auf eine schrittweise Ein- beziehungsweise Hinführung, da die SchülerInnen damit möglicherweise nicht vertraut sind. Verdeutlichen Sie die Lernziele und -erfolge, um die Akzeptanz für derartige Lernformen erhöhen zu können. Anstelle von einem Spiel können Sie auch von einer Übung sprechen. Sollten Sie zum Beispiel feststellen, dass Spiele von den SchülerInnen mit Begeisterung aufgenommen werden und auch Sie selbst gerne damit arbeiten, so integrieren Sie sie als festes Element in Ihren Unterricht.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 7

10 **Grafomotorik I**

Zielsetzung

Die kontrollierte Verwendung eines Stifts kann für Jugendliche und (junge) Erwachsene ohne schriftsprachliche Vorerfahrung eine große Herausforderung darstellen. Beispielweise gilt es zunächst, die jeweilige Feinmotorik auszubilden. Übungen, die die SchülerInnen zum Kritzeln oder Malen oder Zeichnen animieren, bereiten indirekt auf das Schreiben vor.

►**Toolbox:** diverse Stifte (zum Beispiel dicke und dünne Blei-, Holzmal- und Regenbogenstifte, Kugelschreiber, Wachsmalfarben), Papier

Ablauf

Bringen Sie ein Blatt Papier an der Tafel an, um diese Aufgabe demonstrieren zu können.
Schreiben Sie mit der linken und mit der rechten Hand, groß und klein, …
Stellen Sie den SchülerInnen eine möglichst große Auswahl an unterschiedlichen Stiften zur Verfügung, damit sie die Aufgabe in ihrem Lernordner ebenfalls ausführen können.

Besonderheiten

Für erste Schreibübungen und die Ausbildung der Feinmotorik eignen sich Blei- und Holzstifte mittleren bis weichen Härtegrades. Wenn möglich, greifen Sie zu Beginn auf sogenannte Schreiblernstifte zurück, die durch ihre Dreikantform eine korrekte Stifthaltung fördern. Bleistifte sind gegenüber Filzstiften oder Kugelschreibern zu bevorzugen, da Fehlerkorrektur mittels Radiergummi möglich sein sollte und verschiedene Farbintensitäten sowie Strichformen durch unterschiedlich starkes Aufdrücken geübt werden können. Dies ist bei Filzstiften und Kugelschreibern nicht möglich.

11 **Handgymnastik**

Zielsetzung

Vor allem bei SchülerInnen ohne schriftsprachliche Vorerfahrung können im Alphabetisierungsunterricht Handschmerzen auftreten, da sie den Stift nicht locker halten oder ihn zu fest auf das Papier drücken. Auch allgemein gilt: Wer viel schreibt, muss damit rechnen, dass die Finger verkrampfen, was wiederum zu Gelenkproblemen führen kann. Aufgaben vom Typ *Handgymnastik* lockern nicht nur Verspannungen, sondern fördern auch die Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit.

►**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

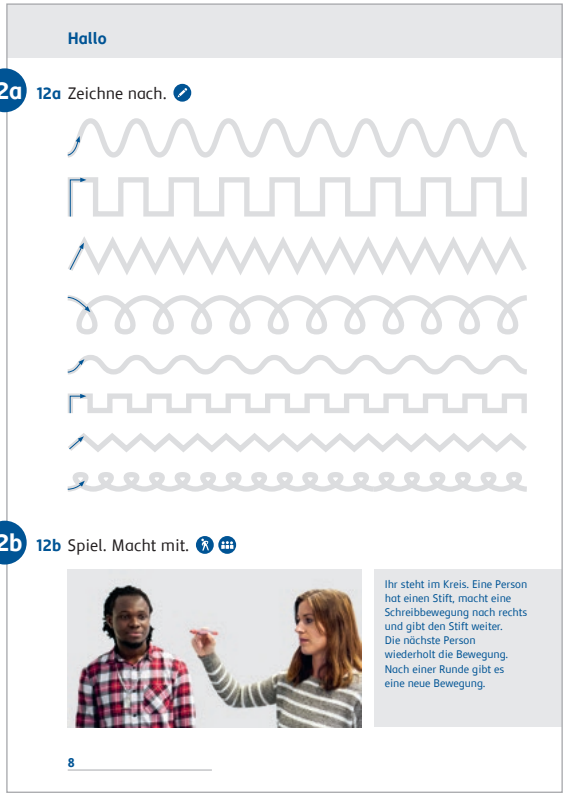
Ablauf
Ballen Sie Ihre rechte Hand zu einer Faust und strecken Sie die Finger wieder aus. Wiederholen Sie diesen Ablauf zehn Mal. Anschließend kommt die linke Hand an die Reihe. Die SchülerInnen sollen aufstehen und den zweiten Durchgang gemeinsam mit Ihnen ausführen.

Besonderheiten
Erklären Sie den SchülerInnen die Relevanz der im Lehrwerk vorgeschlagenen gymnastischen Übungen, denn diese ergibt sich für die meisten SchülerInnen nicht von selbst.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 8



12a **Grafomotorik II – Schwungübungen**

Zielsetzung

Mit Schwungübungen wird ein sicherer und flüssiger Umgang mit dem Stift eingeübt.

▸**Toolbox:** verschiedene Stifte

Ablauf

Die SchülerInnen wählen einen Stift und versuchen die Linien nachzufahren, ohne dabei abzusetzen und außerhalb der Linien zu schreiben.

Variante

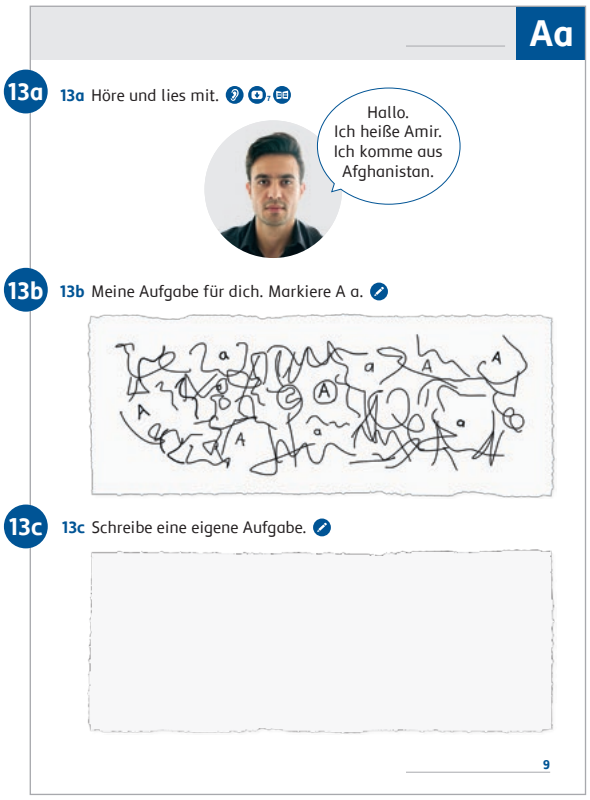
Übertragen Sie die Muster in groß an die Tafel und lassen Sie sie einzelne SchülerInnen an der Tafel nachfahren.

12b **Variante**

Sie können statt einem Stift auch ein Tuch verwenden.

▸**Toolbox:** Tuch beziehungsweise Stift

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



13a **Zielsetzung**

Die SchülerInnen werden an das Lesen und Schreiben einfacher Sätze herangeführt. Sie erkennen, dass manche Wörter mit Groß- und andere mit Kleinbuchstaben beginnen und es Satzzeichen und Abstände zwischen den einzelnen Wörtern gibt, die kurze Sprechpausen zur Folge haben.

Ablauf

Spielen Sie ab, was Amir sagt (Hörtext Nr. 7). Übertragen Sie die Sprechblase aus dem Lernordner an die Tafel. Spielen Sie erneut ab, was Amir sagt, wobei Sie auf die einzelnen Wörter in der Sprechblase zeigen. Einzelne SchülerInnen sollen nacheinander zur Tafel kommen, um diese Aufgabe ebenfalls auszuführen.

Besonderheiten

Bei den Personen auf dieser Seite handelt es sich um andere SchülerInnen, die sich vorstellen und eine eigene Aufgabe präsentieren. Weisen Sie die SchülerInnen darauf hin, dass *Amir* und *Afghanistan* jeweils mit *A*, das Wort *aus* jedoch mit *a* anfängt und erklären Sie, dass Namen und Länder stets mit einem Großbuchstaben beginnen. Machen Sie zudem auf die Punkte und Wortabstände aufmerksam, die der Einhaltung kurzer Sprechpausen dienen.

13b **Zielsetzung**

Die SchülerInnen lernen, wie man Varianten von Aufgaben erstellt. Somit nehmen sie für kurze Zeit die Rolle der Lehrperson ein. Dieser Perspektivenwechsel ermöglicht ein tieferes Verständnis für Aufgabenstellungen und variierende Lernoptionen . Die SchülerInnen können so das Erlernte des Kapitels aktiv anwenden und ihr Können wird in den Vordergrund gestellt. Dadurch wird Transferdenken gefördert
und die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren.

►**Toolbox:** Papier

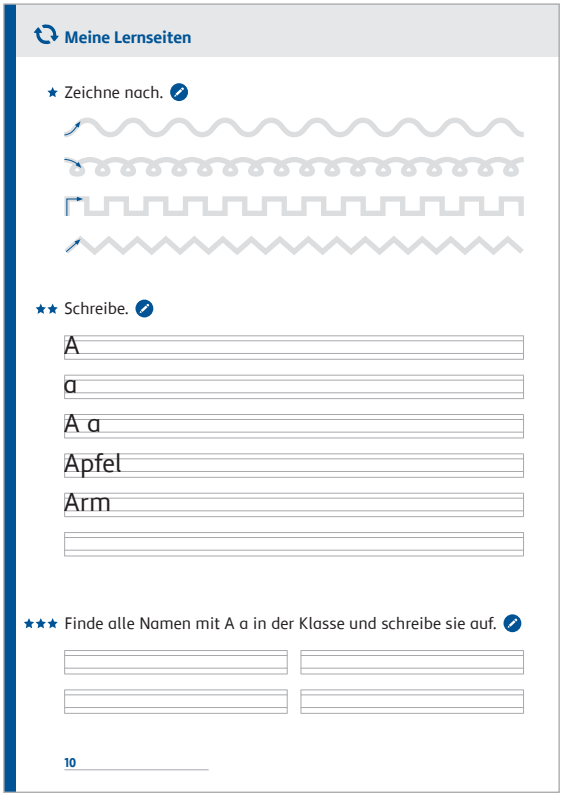
13c **Ablauf**

Zeigen Sie den SchülerInnen die abgedruckte Aufgabe und vermitteln Sie, dass Amir diese Aufgabe selbst geschrieben hat. Anschließend lösen die SchülerInnen Amirs Aufgabe. Bringen Sie ein Blatt Papier an der Tafel an, auf dem Sie ein wenig „herumkritzeln“. Schreiben Sie an beliebigen, unterschiedlichen Stellen drei *A* und drei *a* dazu. Stellen Sie pantomimisch dar, dass Sie ein *A* und ein *a* suchen. Kreisen Sie die Buchstaben ein, sobald Sie sie gefunden haben. Ein/e SchülerIn soll zur Tafel kommen, die restlichen *Aa* finden und ebenfalls einkreisen. Anschließend können die SchülerInnen ihre eigenen Kritzelbilder, in denen *Aa* versteckt sind, erstellen. Lassen Sie Paare bilden, um die neu entstandenen Aufgaben austauschen und bearbeiten zu können.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 10



Meine Lernseiten – Selbstorgansiertes Lernen
Zielsetzung
Die SchülerInnen werden an selbstständiges Lernen herangeführt und sie entwickeln ein Verständnis von Aufgaben mit unterschiedlichen Komplexitäts- und Schwierigkeitsgraden.

▸**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf
Jede Lernseite enthält insgesamt drei Aufgaben mit gesteigerten Schwierigkeitsgraden:
★ entspricht dem Schwierigkeitsgrad 1.
★★ entspricht dem Schwierigkeitsgrad 2.
★★★ entspricht dem Schwierigkeitsgrad 3.

Während der ersten Unterrichtswochen empfiehlt es sich, die SchülerInnen entsprechend ihres jeweiligen Lernstandes in drei Gruppen einzuteilen. Vergeben Sie hierzu Karteikarten, auf die Sie entweder einen Stern oder zwei beziehungsweise drei Sterne gemalt haben. SchülerInnen, die einen Stern erhalten haben, befassen sich zunächst mit Aufgaben vom Schwierigkeitsgrad 1, ...

Sofern die Aufgabenstellungen nicht selbsterklärend sind, bieten Sie Ihre Unterstützung an und fördern Sie anschließend das selbstständige Arbeiten.Die Gruppeneinteilung sollte am Ende eines jeden Kapitels neu erfolgen und sich stets am aktuellen Lernstand orientieren. Im späteren Verlauf des Unterrichts sollen die SchülerInnen selbst entscheiden können, welche Differenzierungsaufgaben für sie geeignet und hilfreich sind, sodass die Gruppeneinteilung wegfällt beziehungsweise die SchülerInnen die Gruppeneinteilung selbst vornehmen können.

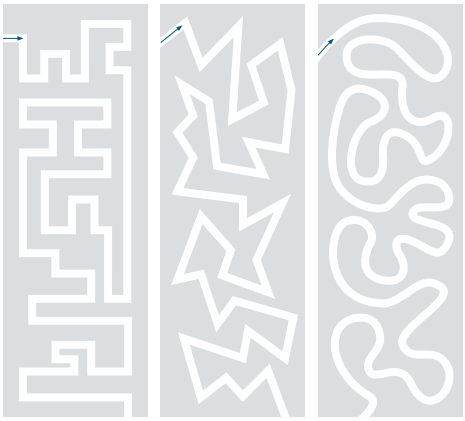
Besonderheiten
Um einen gelingenden binnendifferenziernden Unterricht zu gestalten, sind regelmäßige Lernstandseinschätzungen und -gespräche wichtig. Siehe dazu den Punkt „Diagnostische Hinweise“ im Einführungsteil des Praxisleitfadens.

Variante
Die Differenzierungsaufgaben können auch SchülerInnen bearbeiten, die mit der eigentlichen Aufgabe bereits fertig sind oder außerhalb des Unterrichts zusätzlich lernen wollen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

★ Zeichne die Linie weiter.



★★ Markiere Aa.

Arm Kaffee Pizza Apfel Nase Ananas

★★★ Wie heißt du? Schreibe.

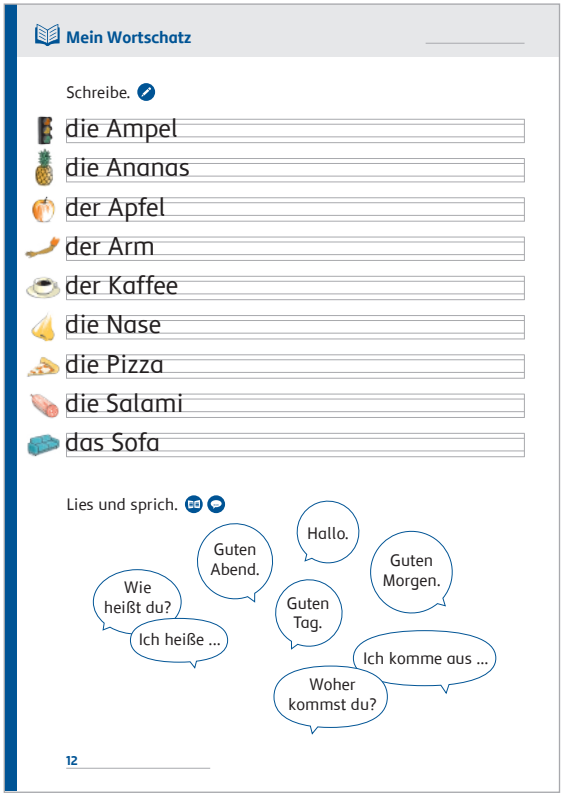
Ich heiße _____.

11

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Aa

Hallo
Seite 12



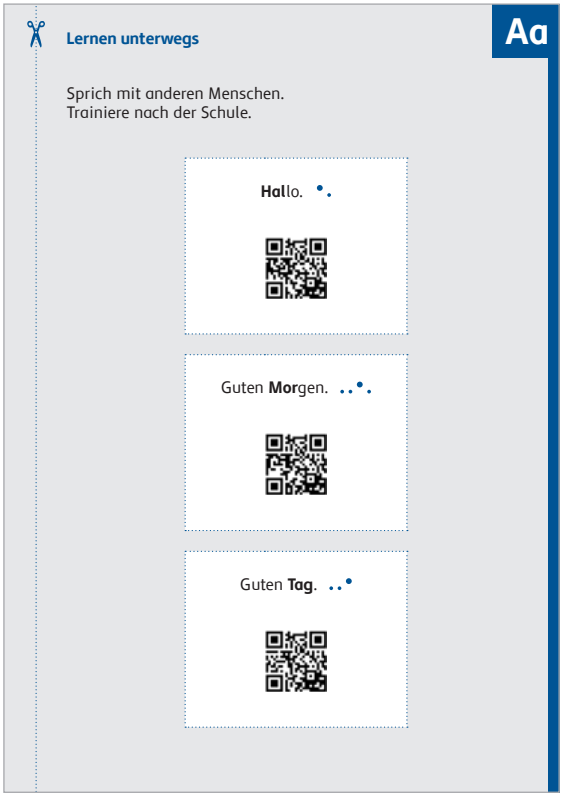
Mein Wortschatz
Zielsetzung
Unter der Überschrift *Mein Wortschatz* gibt es am Ende eines Kapitels jeweils eine Seite, auf der die darin eingeführten Wörter oder Redemittel/Sätze aufgelistet sind.

Die SchülerInnen lernen die Vokabeln in ihrer Bedeutung mit dem zugehörigen Bild aus der Anlauttabelle sowie das Schriftbild. Durch die Art und Weise, wie mit der Wortschatzseite gearbeitet wird, lernen sie, wie man den vorgegebenen Wortschatz üben, festigen und erweitern kann.

▸**Toolbox:** Keine weiteren Materialien notwendig.

Ablauf
Aufgabe 1 enthält den wichtigsten Wortschatz des Kapitels und die SchülerInnen können an dieser Stelle den Wortschatz noch einmal schreiben. Aufgabe 2 enthält die wichtigsten Redewendungen und Sätze des Kapitels.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Lernen unterwegs
Zielsetzung
Unter der Überschrift *Lernen unterwegs* gibt es am Ende eines Kapitels jeweils eine Seite zum Herausschneiden, mit der die SchülerInnen insbesondere außerhalb des Unterrichts und möglichst eigenständig üben sollen. Die Inhalte des jeweiligen Kapitels werden vertieft und die SchülerInnen werden an selbstorganisiertes Lernen herangeführt.

▸**Toolbox:** Bastelscheren, Karteikarten, QR-Code-Reader, Smartphone/Tablet-PC

Ablauf
Schneiden Sie die drei Karteikarten aus. Die SchülerInnen sollen dasselbe tun. Demonstrieren Sie, wie man den QR-Code der ersten Karteikarte aufrufen kann. Benötigt wird ein Smartphone oder Tablet-PC mit Kamera und eine kostenlose App (*QR-Code-Reader*). Die App sollte gestartet und die Kamera des Smartphones oder Tablet-PCs auf den QR-Code der Karteikarte gerichtet werden. Sobald dieser erkannt wurde, erscheint das entsprechende Video. Die SchülerInnen sollen sich die Hörtexte nacheinander ansehen und jede Begrüßung unter Beachtung der korrekten Silbenbetonung und des Tonhöhenverlaufs nachsprechen. Die Karteikarten bieten hierbei Unterstützung.

Sagen Sie zu einzelnen SchülerInnen *Hallo*, *Guten Morgen*. oder *Guten Tag*. und vermitteln Sie, dass Sie zurückgegrüßt werden wollen.

Besonderheiten
Nehmen Sie sich für die Einführung dieser Aufgabe ausreichend Zeit. Mit dem Ziel, die SchülerInnen durch *Lernen unterwegs* in kleinen Schritten an selbstorganisiertes Lernen heranzuführen, legen Sie einen wesentlichen Grundstein für ihr weiteres Lernverhalten. Vermitteln Sie die Wichtigkeit solcher lehrkraftunabhängigen Aufgaben und wecken Sie die Lust auf ein effektives Selbststudium.

Sollten nicht alle SchülerInnen ein Smartphone besitzen, schlagen Sie vor, entsprechende Paare oder Gruppen zu bilden, sodass möglichst alle Zugang zu diesem Lerntraining erhalten.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

1
Kennenlernen

Ss
Tschüss

1b **Variante**

Spielen Sie diese Szene gemeinsam mit zwei SchülerInnen nach. Sie selbst spielen die Lehrkraft, die die Tafel wischt. Diejenige, die die Frau spielt, hat ihre Lernsachen bei sich, verlässt gerade den Raum und winkt den anderen zu, wobei sie *Bis morgen!* ruft. Der Schüler entgegnet *Tschüss!* und eine dritte Person sagt *Auf Wiedersehen!*.

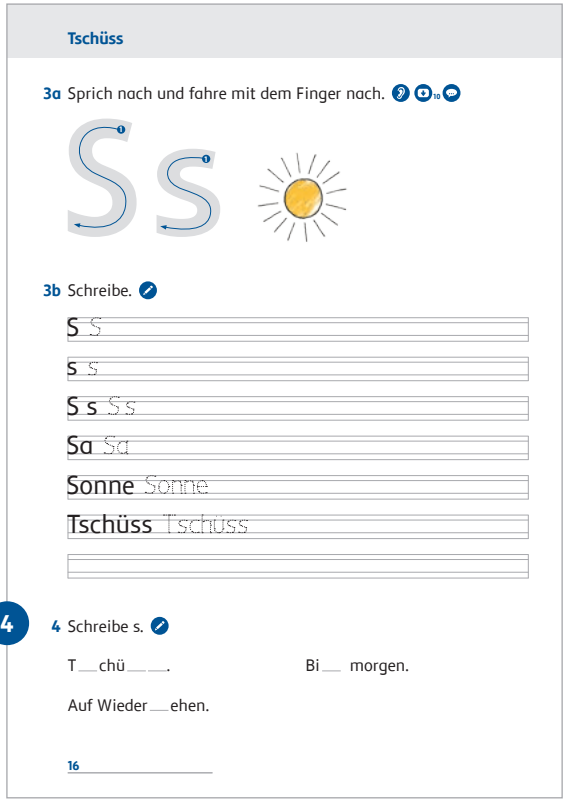
Ermutigen Sie weitere SchülerInnen, diese Szene gemeinsam mit Ihnen nachzuspielen. Zudem besteht die Möglichkeit, Szenen wie diese während des gesamten Unterrichtsjahres / der gesamten Kurszeit zu filmen, um sie zu späterem Zeitpunkt gemeinsam anzuschauen (zum Beispiel bei einer Abschlussfeier). Auf diese Weise sollen die Lernfortschritte bewusst gemacht und dokumentiert werden.

►**Toolbox:** gegebenenfalls Smartphone oder Tablet mit Kamera

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ss

Tschüss
Seite 16



Tschüss

3a Sprich nach und fahre mit dem Finger nach.

3b Schreibe.

S S

s s

S s Ss

Sa Sa

Sonne Sonne

Tschüss Tschüss

4 4 Schreibe s.

T__chü__ __. Bi__ morgen.

Auf Wieder__ehen.

16

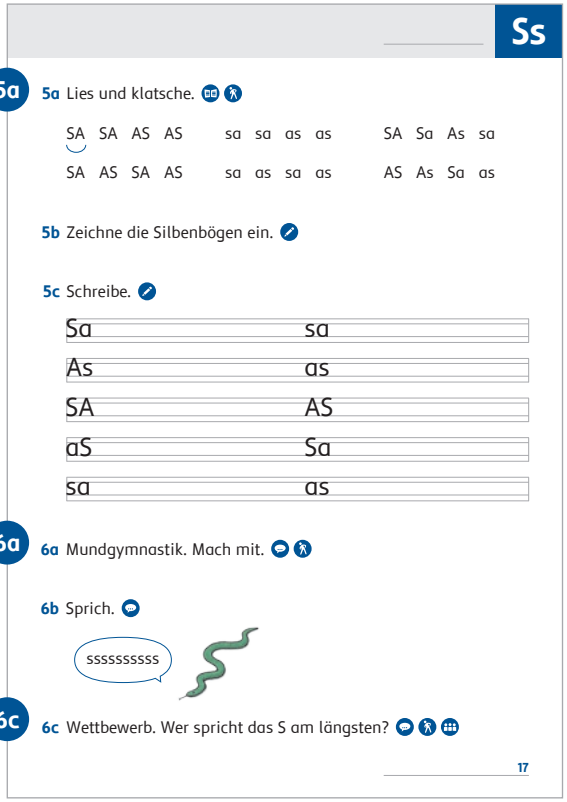
4 Variante

Übertragen Sie Folgendes an die Tafel:

N a _ e
_ o f a
_ o n n e
A n a n a _

Einzelne SchülerInnen sollen nacheinander zur Tafel kommen, um die Lücken zu füllen (*Ss*).

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Ss

5a 5a Lies und klatsche.

SA SA AS AS sa sa as as SA Sa As sa

SA AS SA AS sa as sa as AS As Sa as

5b Zeichne die Silbenbögen ein.

5c Schreibe.

Sa sa

As as

SA AS

aS Sa

sa as

6a 6a Mundgymnastik. Mach mit.

6b Sprich.

ssssssssss

6c 6c Wettbewerb. Wer spricht das S am längsten?

17

5a Variante

Denken Sie sich weitere Buchstabenkombinationen aus, um diese mit Silbenbögen an die Tafel zu schreiben (eine Zeile à vier Paare bestehend aus *A*, *a*, *S*, *s*). Die SchülerInnen sollen lesen und klatschen.

6a Besonderheiten

Das Arbeitsblatt zur Mundgymnastik können Sie herunterladen und ausdrucken. Es kann im Verlauf des Unterrichts immer wieder eingesetzt werden.

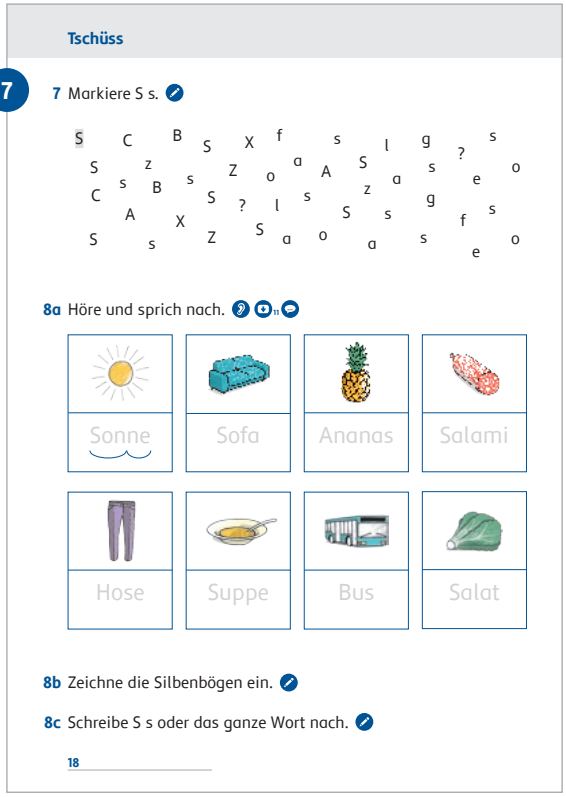
6c Ablauf

Vermitteln Sie den SchülerInnen, dass sie das *S* möglichst lange halten sollen, nachdem Sie als Startzeichen ein Mal in die Hände geklatscht haben.
Wer die längste Ausdauer hat, gewinnt.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ss

Tschüss
Seite 18



7 **Variante**

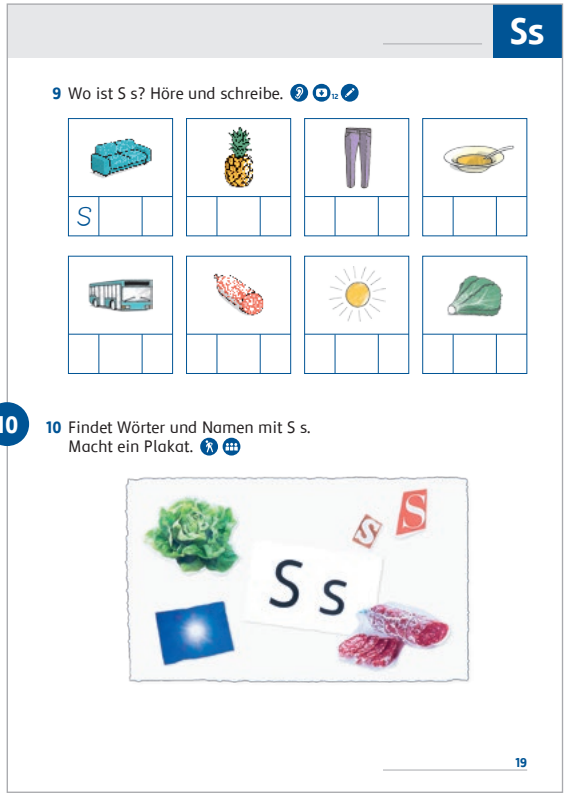
Übertragen Sie Folgendes auf Karteikarten (pro Karte ein Buchstabe):
s H k R S z i P q s Ö c d X S F g L v s U e w A S

Mischen Sie die Karten und legen Sie sie verdeckt auf den Tisch. Jede/r SchülerIn soll zwei davon ziehen. Schreiben Sie *Ss* in die Mitte der Tafel. Zeigen Sie den SchülerInnen zwei Karten, die Sie zuvor für sich geschrieben haben. Auf der einen sollte *S* oder *s* stehen und auf der anderen zum Beispiel *T*. Zeigen Sie die Karte auf der *S* oder *s* steht und fragen Sie *Ss?*. Antworten Sie mit *Ja!* und bringen Sie die Karte an der Tafel an.

Zeigen Sie die Karte, auf der zum Beispiel *T* steht und fragen Sie *Ss?*. Antworten Sie mit *Nein!* und legen Sie die Karte zurück auf den Tisch. Die SchülerInnen sollen diese Aufgabe nacheinander ebenfalls ausführen. Wer ein *S* oder *s* gezogen hat, bringt die entsprechende Karte an der Tafel an. Die restlichen Buchstaben werden auf den Tisch zurückgelegt.

►**Toolbox:** Karteikarten

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Ss

9 Wo ist S s? Höre und schreibe.

S

10

10 Findet Wörter und Namen mit S s.
Macht ein Plakat.

Ss

19

10 ▶**Toolbox:** Bastelscheren, Klebestifte, Papier, Prospekte/Zeitschriften, möglichst dicke Wolle (mit der Ss geformt werden kann)

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ss

Tschüss
Seite 20

Tschüss

11a 11a Sprecht zusammen.

Hallo. •˙

Tschüss. •

Guten Tag. ˙˙•

Auf Wiedersehen. ˙•˙˙˙

Sprich jedes Wort drei Mal, dann spricht dein Mitschüler oder deine Mitschülerin drei Mal.

11b Schreibe.

Hallo

Tschüss

Guten Tag

Auf Wiedersehen

11c Spiel. Macht mit.

Stellt euch in zwei Reihen gegenüber auf. Eine Reihe sagt drei Mal **Hallo**, die andere Seite drei Mal **Tschüss**. Anschließend Wechsel zu **Guten Tag** und **Auf Wiedersehen**.

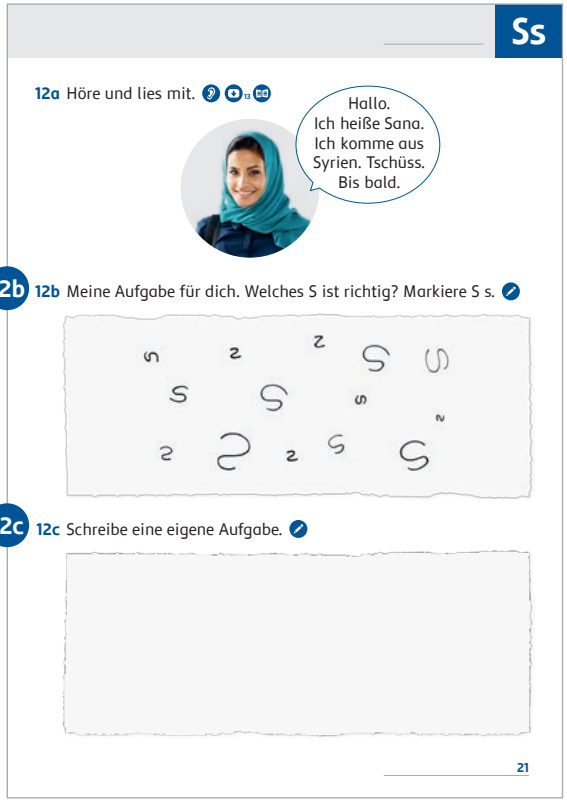
20

11a **Ablauf**

Schreiben Sie *Hallo Hallo Hallo* an die Tafel und lesen Sie vor. Betonen Sie die jeweils jeweils die erste Silbe und malen Sie einen großen Akzentpunkt darüber. Über die jeweils zweite Silbe, die Sie nicht betonen, malen Sie einen kleinen Akzentpunkt. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den restlichen Begrüßungen, entsprechenden Betonungen und Akzentpunkten.

Sagen Sie unter Beachtung der korrekten Silbenbetonung *Hallo Hallo Hallo*. Ein/e SchülerIn soll nachsprechen. Wiederholen Sie diese Übung mit den restlichen Begrüßungen. Anschließend soll er/sie *Hallo Hallo Hallo* sagen, sodass Sie nachsprechen können. Lassen Sie die SchülerInnen Paare bilden, um diese Übung eigenständig auszuführen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



12b Ablauf

Bringen Sie ein Blatt Papier an der Tafel an, um diese Aufgabe den SchülerInnen demonstrieren zu können. Schreiben Sie vier Mal *S* und vier Mal *s* darauf sowie beliebig viele spiegelverkehrte und zu 90° gedrehte *Ss*. Zeigen Sie auf ein beliebiges S oder s und fragen Sie *Ss?*. Antworten Sie mit *Ja!* und kreisen Sie es ein. Zeigen Sie zum Beispiel auf ein spiegelverkehrtes *S* oder *s* und fragen Sie *Ss?*. Antworten Sie mit *Nein!* und kreisen Sie es nicht ein.

12c Ablauf

Die SchülerInnen sollen nun eigene Aufgaben erstellen. Lassen Sie sie Paare bilden, um ihre neu entstandenen Aufgabenblätter austauschen und bearbeiten zu können.

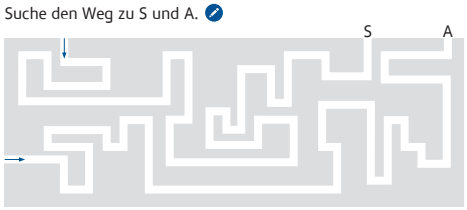
© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ss

Tschüss
Seite 22

Meine Lernseiten

★ Suche den Weg zu S und A.



★★ Schreibe.

Sonne

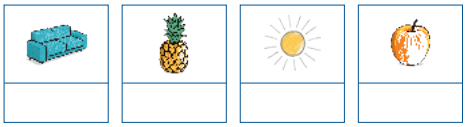
Salat

Ananas

Sofa

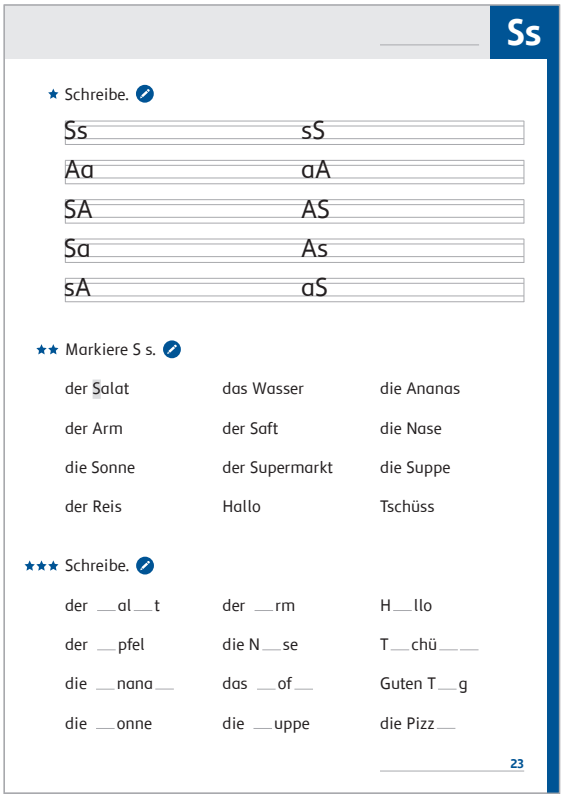
Hose

★★★ Schreibe den Anlaut.



22

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Ss

★ Schreibe.

Ss sS

Aa aA

SA AS

Sa As

sA aS

★★ Markiere S s.

der Salat	das Wasser	die Ananas
der Arm	der Saft	die Nase
die Sonne	der Supermarkt	die Suppe
der Reis	Hallo	Tschüss

★★★ Schreibe.

der __al__t	der __rm	H__llo
der __pfel	die N__se	T__chü__ __
die __nana__	das __of__	Guten T__g
die __onne	die __uppe	die Pizz__

23

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ss

Tschüss
Seite 24

Mein Wortschatz

Schreibe.

die Ananas

der Bus

die Hose

die Nase

die Salami

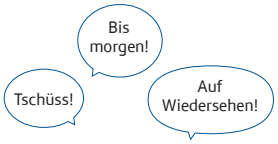
der Salat

das Sofa

die Sonne

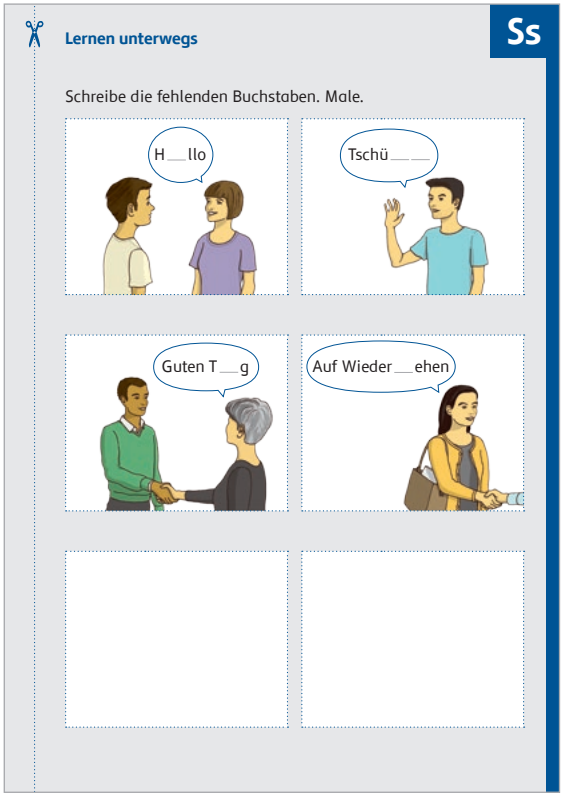
die Suppe

Lies und sprich.



24

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Ablauf
Die SchülerInnen sollen *Aa* und *Ss* in den Sprechblasen ergänzen und die beiden noch unfertigen Comic-Szenen selbst gestalten. Erinnern Sie an die restlichen, bereits gelernten Redemittel (*Guten Morgen*, *Guten Abend*, *Bis bald* und *Bis morgen*), die hierfür verwendet werden können.

Besonderheiten
Anschließend sollen die SchülerInnen die einzelnen Comic-Szenen ausschneiden, um sie in einem Briefumschlag aufzubewahren. Alternativ können sie gut sichtbar an der Wand zuhause oder im Klassenzimmer angebracht werden. Ermutigen Sie die SchülerInnen, sich diese Comic-Szenen immer wieder anzuschauen, die darin enthaltenen Redemittel zu lernen und ab sofort auch außerhalb des Unterrichts anzuwenden.

►**Toolbox:** Blei- und Holzmalstifte, gegebenenfalls Briefumschläge oder Klebeband

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

1
Kennenlernen

Ee
Wie geht es dir?

2 **Variante 1**
Schreiben Sie *E* an die Tafel, machen Sie sich groß, indem Sie aufrecht stehen und sagen Sie laut *E*. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit *A*. Schreiben Sie *e* an die Tafel, machen Sie sich klein, indem Sie in die Hocke gehen und sagen Sie leise *e*. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit *a*.

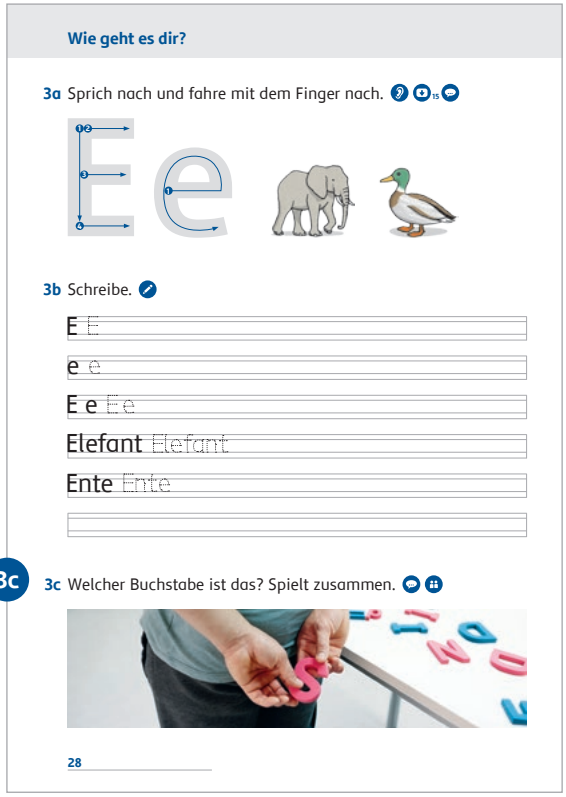
Schreiben Sie *E E E – A A A – e e e – a a a* an die Tafel und lesen Sie diese Buchstabenkombination gemeinsam mit den SchülerInnen vor: Großbuchstaben laut und im Stehen oder Kleinbuchstaben leise und in der Hocke.

Variante 2
Schreiben Sie Ihre eigene Buchstabenkombination an die Tafel (zum Beispiel: *E E E – a a a – A A A – e e e)* und lesen Sie diese gemeinsam mit den SchülerInnen, wie oben beschrieben vor. Einzelne SchülerInnen sollen ihre eigenen Kombinationen an die Tafel schreiben und diese entsprechend vorlesen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ee

Wie geht es dir?
Seite 28


Wie geht es dir?

3a Sprich nach und fahre mit dem Finger nach.

E e

3b Schreibe.

E E
e e
E e Ee
Elefant Elefant
Ente Ente

3c 3c Welcher Buchstabe ist das? Spielt zusammen.

28

3c

Ablauf

Zeigen Sie den SchülerInnen die Holzbuchstaben *A*, *S* und *E*. Legen Sie sie vor sich auf einen Tisch und schließen Sie die Augen. Mischen Sie die Buchstaben und greifen Sie nach einem, um ihn mit den Händen abtasten zu können. Sagen Sie, um welchen Buchstaben es sich Ihrer Meinung nach handelt und öffnen Sie anschließend die Augen.

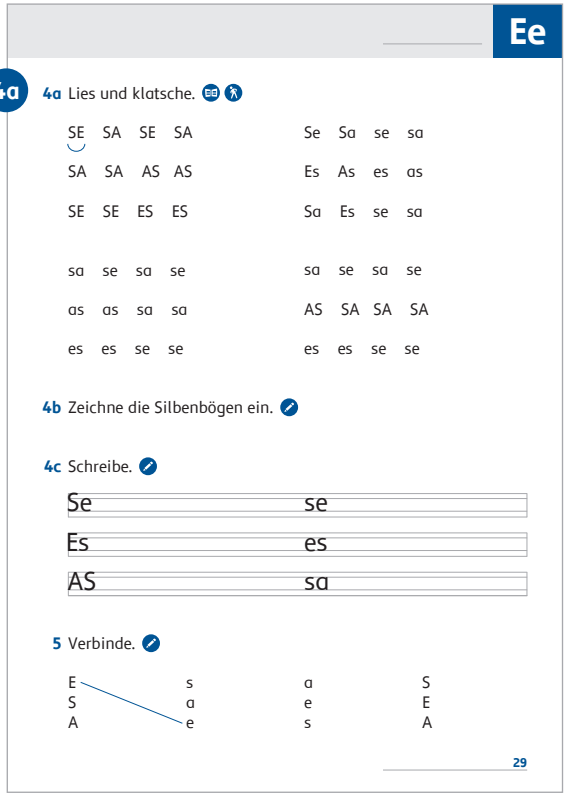
Stehen Sie so, dass die SchülerInnen Sie von der Seite sehen. Ein/e SchülerIn soll sich vor Sie stellen, Ihnen dabei den Rücken zukehren und die Hände hinter den Körper bringen, sodass Sie einen der drei Buchstaben hineinlegen können. Nun soll er/sie durch Abtasten herausfinden, um welchen Buchstaben es sich handelt und zum Beispiel fragen, ob es ein *E* ist. Bei korrekter Antwort bejahen Sie und bei falscher verraten Sie die Lösung. Lassen Sie die SchülerInnen Paare bilden, um diese Aufgabe eigenständig ausführen zu können.

►**Toolbox:** Holzbuchstaben werden von diversen Spielwarenherstellern angeboten. Achten Sie beim Kauf auf eine simple Schriftart, die der im Ordner verwendeten möglichst nahe kommt. Eine kostengünstige Alternative stellen Buchstaben aus Moosgummi oder selbstgebastelte aus Karton dar.

Besonderheiten

Manchen SchülerInnen könnte es Unbehagen bereiten die Augen zu schließen oder sich die Augen verbinden zu lassen. Das sollten Sie akzeptieren. Wenn sie sich hintereinander setzen oder stellen, können die Augen geöffnet bleiben.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Ee

4a 4a Lies und klatsche.

SE SA SE SA	Se Sa se sa
SA SA AS AS	Es As es as
SE SE ES ES	Sa Es se sa
sa se sa se	sa se sa se
as as sa sa	AS SA SA SA
es es se se	es es se se

4b Zeichne die Silbenbögen ein.

4c Schreibe.

Se	se
Es	es
AS	sa

5 Verbinde.

E	s	a	S
S	a	e	E
A	e	s	A

29

4a **Ablauf**

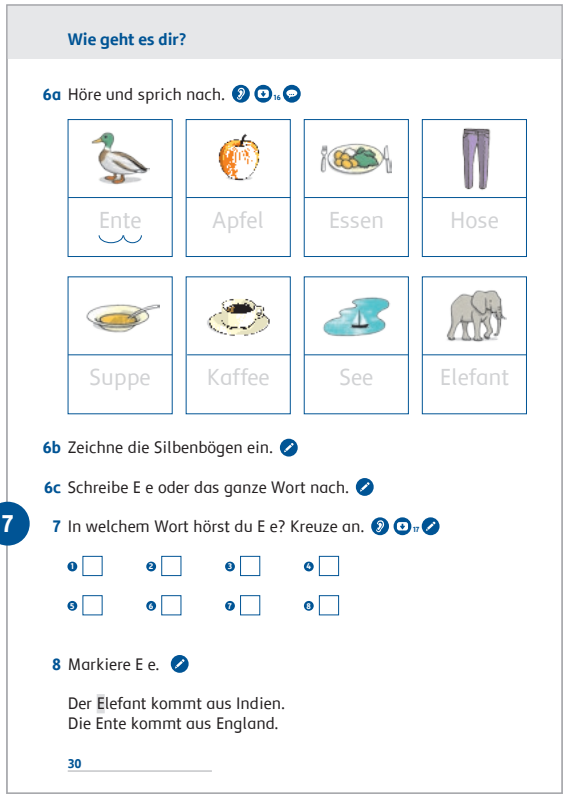
Schreiben Sie die ersten beiden Silben an die Tafel. Lesen Sie vor, wobei Sie auf jede einzelne Silbe zeigen. Markieren Sie die Silbe mit einem Silbenbogen. Schreiben Sie die nächsten beiden Silben an die Tafel. Lesen Sie vor, wobei Sie auf jede einzelne Silbe zeigen.

Nun sollen die SchülerInnen die Silben im Lernordner markieren, bevor eine/r die entsprechende Lösung an der Tafel präsentiert. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den restlichen Silben.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ee

Wie geht es dir?
Seite 30



Wie geht es dir?

6a Höre und sprich nach.

Ente	Apfel	Essen	Hose
Suppe	Kaffee	See	Elefant

6b Zeichne die Silbenbögen ein.

6c Schreibe E e oder das ganze Wort nach.

7 In welchem Wort hörst du E e? Kreuze an.

8 Markiere E e.

Der Elefant kommt aus Indien.
Die Ente kommt aus England.

30

7 Ablauf

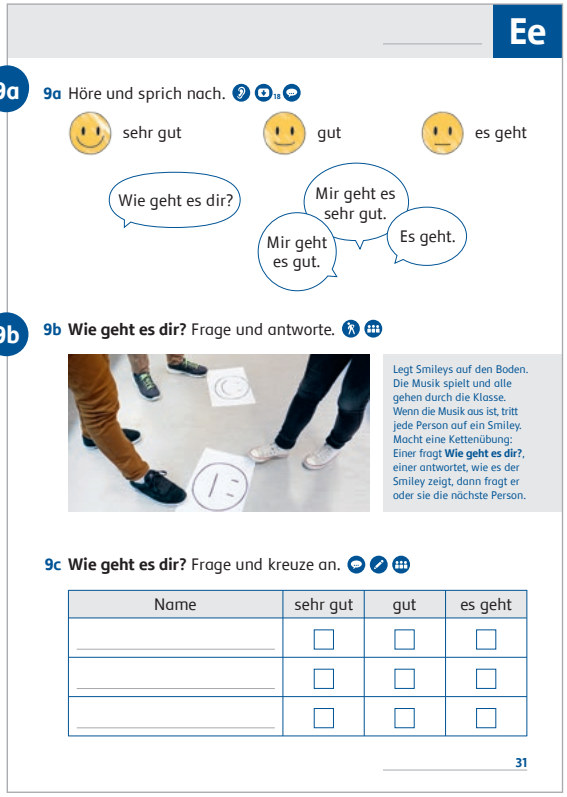
Schreiben Sie das Wort *Ananas* an die Tafel und lesen Sie vor. Sagen Sie *Ee,* wobei Sie einen fragenden Gesichtsausdruck auflegen. Wenn die SchülerInnen Ihre Frage verneinen, bestätigen Sie die Antwort folgendermaßen: *Ee? Nein!*

Wiederholen Sie diesen Ablauf mit dem Wort *Nase.* Wenn die SchülerInnen Ihre Frage bejahen, bestätigen Sie die Antwort folgendermaßen: *Ee? Ja!*

Markieren Sie *e* und zeichnen Sie hinter *Nase* ein Kästchen, das Sie ankreuzen.
Spielen Sie die Wörter nacheinander ab (Hörtext Nr. 17).
Die SchülerInnen sollen im Lernordner nur diejenigen ankreuzen, die ihrer Ansicht nach *Ee* enthalten.

▸**Toolbox:** Audiomaterialien (hier: Hörtext Nr. 17) und Abspielgerät

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)


Ee

9a 9a Höre und sprich nach. 18

sehr gut gut es geht

Wie geht es dir?

Mir geht es sehr gut.

Es geht.

Mir geht es gut.

9b 9b **Wie geht es dir?** Frage und antworte.

Legt Smileys auf den Boden. Die Musik spielt und alle gehen durch die Klasse. Wenn die Musik aus ist, tritt jede Person auf ein Smiley. Macht eine Kettenübung: Einer fragt **Wie geht es dir?**, einer antwortet, wie es der Smiley zeigt, dann fragt er oder sie die nächste Person.

9c **Wie geht es dir?** Frage und kreuze an.

Name	sehr gut	gut	es geht
	☐	☐	☐
	☐	☐	☐
	☐	☐	☐

31

9a Ablauf

Befestigen Sie am linken Rand der Tafel einen lachenden Smiley und sagen Sie *sehr gut,* wobei Sie selbst lachen. Die SchülerInnen sollen nachsprechen.

Befestigen Sie in der Mitte der Tafel einen freundlich schauenden und rechts davon einen neutral schauenden Smiley. Sagen Sie entsprechend *gut,* wobei Sie freundlich schauen, oder *es geht,* wobei Sie neutral schauen. Spielen Sie die Sätze ab (Hörtext Nr. 18). Bei jeder Antwort zeigen Sie auf den entsprechenden Smiley an der Tafel.

Schreiben Sie unter jeden Smiley den entsprechenden Antwortsatz.
Fragen Sie *Wie geht es dir?* Lesen Sie vor, was unter dem ersten Smiley steht, wobei Sie auf jedes einzelne Wort zeigen. Die SchülerInnen sollen nachsprechen. Wiederholen Sie diesen Ablauf mit den restlichen beiden Smileys.

►**Toolbox:** Smileys (auf Papier malen und ausschneiden)

9b Ablauf

Fertigen Sie die Smileys gemeinsam mit den SchülerInnen an. Lassen Sie sie drei Gruppen bilden. Die erste Gruppe soll lachende, die zweite freundliche und die dritte neutral schauende Smileys basteln oder malen. Verteilen Sie hierzu Papier sowie diverse Stifte. Augen und Münder können zum Beispiel aus buntem Papier ausgeschnitten und auf die Gesichter geklebt werden.

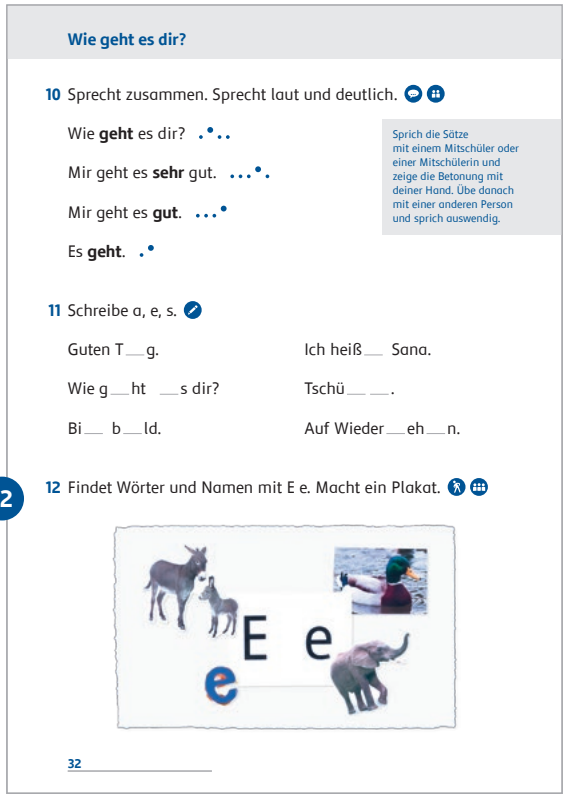
Die SchülerInnen sollen ihre Smileys auf den Boden legen und sich frei durch den Raum bewegen, während Sie Musik abspielen. Sie können hüpfen, laufen oder tanzen. Sobald die Musik gestoppt wird, sollen sich alle neben ein Smiley stellen. Fragen Sie eine/n SchülerIn *Wie geht es dir?* Er/Sie soll entsprechend antworten, der nächsten Person dieselbe Frage stellen. Verwenden Sie möglichst unterschiedliche Musik. Gemeinsam mit den SchülerInnen können Sie eine CD zusammenstellen, die im Verlauf des Alphabetisierungsunterrichts immer wieder eingesetzt wird. Jede/r darf ein bis zwei Titel beisteuern.

►**Toolbox:** Bastelscheren, diverse Stifte (zum Beispiel dicke und dünne Blei-, Holzmal- und Regenbogenstifte, Wachsmalfarben), Klebestifte, Musik, Papier (auch buntes)

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ee

Wie geht es dir?
Seite 32



Wie geht es dir?

10 Sprecht zusammen. Sprecht laut und deutlich.

Wie **geht** es dir? .•..

Mir geht es **sehr** gut. ...•.

Mir geht es **gut**. ...•

Es **geht**. .•

Sprich die Sätze mit einem Mitschüler oder einer Mitschülerin und zeige die Betonung mit deiner Hand. Übe danach mit einer anderen Person und sprich auswendig.

11 Schreibe a, e, s.

Guten T__g.

Wie g__ht __s dir?

Bi__ b__ld.

Ich heiß__ Sana.

Tschü__ __.

Auf Wieder__eh__n.

12 Findet Wörter und Namen mit E e. Macht ein Plakat.

32

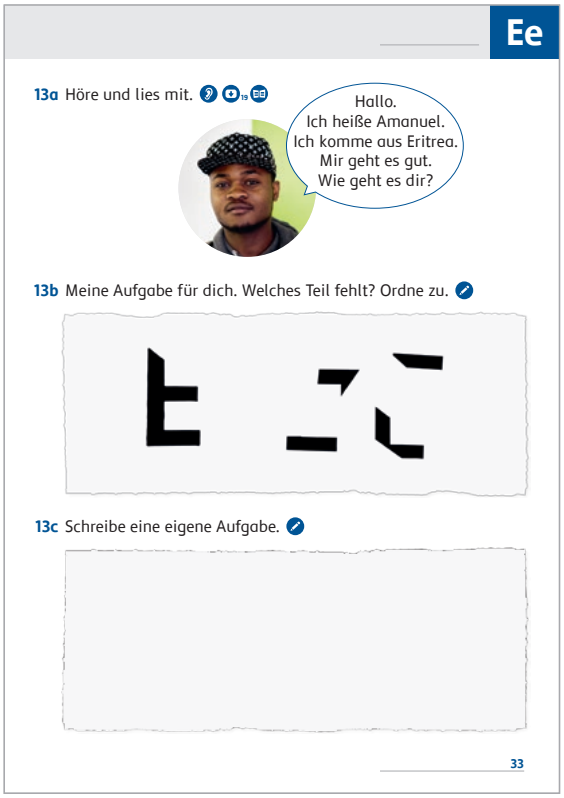
12 **Variante**

Die SchülerInnen sollen ein großes, möglichst dickes *E* (Hohlbuchstabe) auf ein etwas stärkeres Blatt Papier malen, das sie kreativ gestalten können (zum Beispiel ausmalen, bunte Papierschnipsel hineinkleben). Anschließend sollen sie es in acht Teile zerschneiden.

Lassen Sie sie Paare bilden, ihre neu entstandenen Puzzles austauschen und zusammenlegen.

►**Toolbox:** Bastelscheren, diverse Stifte (zum Beispiel dicke und dünne Blei-, Holzmal- und Regenbogenstifte, Wachsmalfarben), Papier (auch buntes – das weiße Papier sollte nach Möglichkeit 100 oder 120 g/m2 aufweisen)

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Ee

13a Höre und lies mit.

13b Meine Aufgabe für dich. Welches Teil fehlt? Ordne zu.

13c Schreibe eine eigene Aufgabe.

33

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ee

Wie geht es dir?
Seite 34

Meine Lernseiten

★ Ordne zu.

sehr gut | gut | es geht

★★ Zeichne.

sehr gut | gut | es geht

★★★ Zeichne.

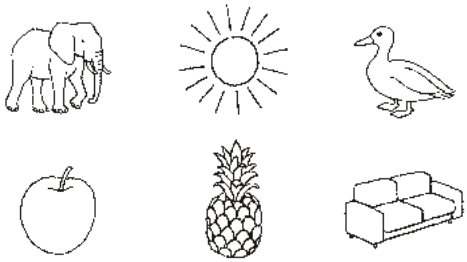
der Elefant	die Ente
das Essen	der Hase

34

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ee

★ Male aus.



★★ Lies und zeichne die Silbenbögen ein.

ES SE SA AS	Se As Es Sa Ae
Sasa Sesa Ass esse	Esa Ase Ese Asa
See Sonne Essen	Sofa Ente Suppe

★★★ Schreibe den Anlaut (S, E, A).

die __nte

der __lefant

 die __uppe

 die __onne

die __mpel

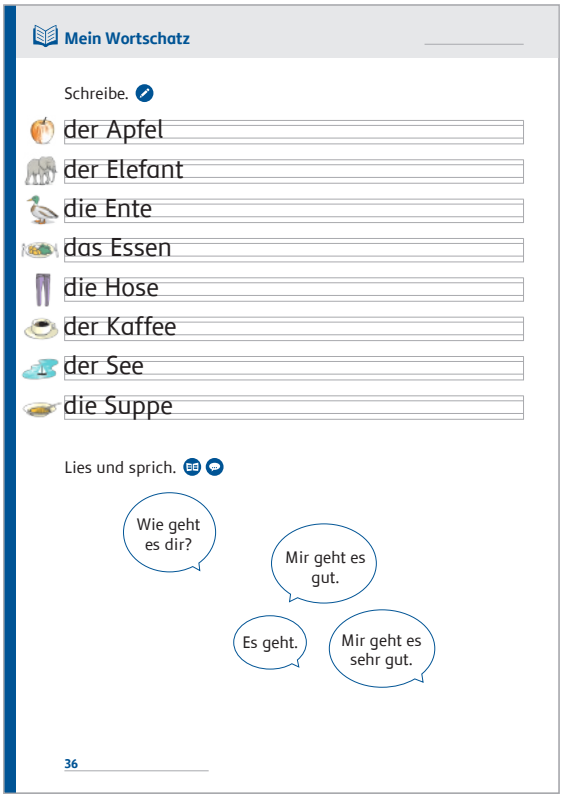
der __rm

35

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Ee

Wie geht es dir?
Seite 36



Mein Wortschatz

Schreibe.

der Apfel

der Elefant

die Ente

das Essen

die Hose

der Kaffee

der See

die Suppe

Lies und sprich.

Wie geht es dir?

Mir geht es gut.

Es geht.

Mir geht es sehr gut.

36

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Lernen unterwegs Ee

Die Frage und Antwort für jeden Tag.
Frage Leute, die du triffst.

Wie geht es dir?	Mir geht es sehr gut!
Mir geht es gut.	Es geht.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

1
Kennenlernen

Dd
Woher kommst du?

1 **Variante**
Übertragen Sie die Frage so, wie im Lernordner vorgegeben, an die Tafel und lesen Sie vor. Wiederholen Sie den Ablauf gemeinsam mit den SchülerInnen.

2 **Variante**
Sagen Sie fünf Mal laut und fünf Mal leise *D*.
Sagen Sie fünf Mal laut und fünf Mal leise *du*, wobei Sie jeweils auf eine/n SchülerIn zeigen.
Anschließend soll er/sie *D* oder *du* sagen und auf eine andere Person zeigen.
Lassen Sie die SchülerInnen Paare bilden, um diese Aufgabe eigenständig auszuführen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

Woher kommst du?
Seite 40

Woher kommst du?

3a Sprich nach und fahre mit dem Finger nach.

D d

3b Schreibe.

D D
d d
Du Du
du du
Dose Dose

3c

3c Schreibe.

Schreibe große Buchstaben oder kleine Buchstaben A a, S s, E e, D d auf den Rücken eines Mitschülers oder einer Mitschülerin. Er oder sie rät, welcher Buchstabe es ist. Dann Wechsel.

40

3c

Ablauf

Schreiben Sie die bereits gelernten Buchstaben an die Tafel (*Aa*, *Ss*, *Ee*, *Dd*).
Ein/e SchülerIn soll zu Ihnen kommen und den anderen den Rücken zukehren. Sie selbst stehen links davon und schreiben mit dem Finger zum Beispiel ein *E* auf seinen/ihren Rücken. Nun soll er/sie den entsprechenden Buchstaben an die Tafel schreiben und vorlesen. Lassen Sie die SchülerInnen Paare bilden, um diese Aufgabe eigenständig auszuführen.

Besonderheiten

Klären Sie, bevor Sie diese Aufgabe demonstrieren, mit dem/der SchülerIn ab, ob es in Ordnung ist, wenn Sie mit dem Finger auf den Rücken schreiben. Alternativ kann dies übrigens auch auf einer Handfläche geschehen. Behalten Sie beim Unterrichten stets im Hinterkopf, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Distanzbedürfnisse haben – Sie selbst eingeschlossen!

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

4a Lies und klatsche.

Da De Ed Ad

AS ED DA SE ES AD SA DE SE DA AD SA

se de sa da es ed de da ad as sa se

das des dad ded sas ses sad sed

4b Zeichne die Silbenbögen ein.

5 Schreibe und lies die Silben.

Schreibe As ed, Da se, Es ad, Sa de oder Se da auf ein Blatt Papier.
Laufe durch das Klassenzimmer und zeige einer anderen Person dein Papier zum Lesen.
Dann liest du das Blatt der anderen Person.
Danach tauscht ihr die Papiere und du suchst eine neue Person.

6 Silbenschieber.
Bastelt und
lest zusammen.

41

5 Ablauf

Schreiben Sie die Buchstabenkombinationen *As ed, Da se, Es ad, Sa de* und *Se da* jeweils untereinander an die Tafel. Teilen Sie die SchülerInnen in fünf Gruppen ein.
Alle Mitglieder von Gruppe 1 sollen *As ed* auf ein Blatt Papier schreiben, alle Mitglieder von Gruppe 2 sollen *Da se* auf ein Blatt Papier schreiben.

Die SchülerInnen sollen sich mit den Papieren frei durch den Raum bewegen, während Sie Musik abspielen. Sie können hüpfen, laufen oder tanzen. Sobald die Musik gestoppt wird, sollen sie Paare bilden, das Geschriebene gegenseitig vorlesen, austauschen und erneut vorlesen. Sobald die Musik weiter läuft, soll sich jede/r mit dem neuen Papier durch den Raum bewegen.

►**Toolbox:** Musik, Papier und Abspielgerät

6 Ablauf

Laden Sie die Silbenschiebervorlage herunter und drucken Sie sie auf etwas stärkerem Papier aus, um dieses praktische Hilfsmittel basteln zu können. Schieben Sie die Silben hin und her, wobei Sie die entstehenden Buchstabenkombinationen vorlesen.

Die SchülerInnen sollen ebenfalls vorlesen und anschließend ihre eigenen Silbenschieber basteln. Aufgrund der hohen Verletzungsgefahr wird jedoch empfohlen, sie nicht mit Cuttermessern arbeiten zu lassen. Stellen Sie ihnen daher Vorlagen mit bereits vorgefertigten Schlitzen zur Verfügung. Lassen Sie die SchülerInnen Paare bilden, um die Silben gegenseitig hin- und herschieben sowie vorlesen zu können.

►**Toolbox:** Bastelscheren, Cuttermesser, Papier (es sollte nach Möglichkeit 100 oder 120 g/m² aufweisen), Silbenschiebervorlage

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

Woher kommst du?
Seite 42

7a **Variante**

Zeigen Sie den SchülerInnen ein Blatt Papier, das Sie seiner Längsseite nach in der Mitte falten. Klappen Sie es wieder auf und falten Sie zunächst die linke, dann die rechte Kante jeweils bis zur Mittellinie, sodass eine Art „Tor“ mit „Flügeltür“ entsteht, das Sie öffnen und schließen können. Schreiben Sie *Han* auf den linken und *dy* auf den rechten „Flügel“. Öffnen Sie das „Tor“ und malen oder zeichnen Sie ein Handy hinein. Alternativ können Sie es aus einem Prospekt/einer Zeitschrift ausschneiden und aufkleben. Schließen Sie das „Tor“. Zeigen Sie auf den linken „Flügel“, lesen Sie *Han* und klappen Sie ihn auf. Zeigen Sie auf den rechten „Flügel“, lesen Sie *dy* und klappen Sie ihn auf, sodass die SchülerInnen das Handy sehen können.

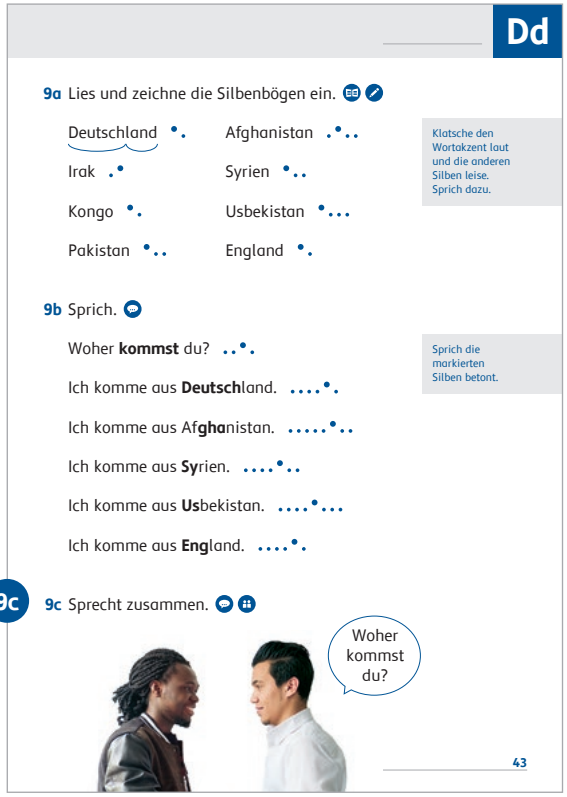
Übertragen Sie Folgendes an die Tafel:

Datum
Deutschland
Dose
Dusche
Handy
Radio

Lassen Sie die SchülerInnen eines dieser Wörter auswählen, um es, in Silben zerlegt, auf die beiden „Flügel“ schreiben zu können. Anschließend soll es gemalt oder gezeichnet oder ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Schlagen Sie vor, die „Flügeltüren“ schön zu gestalten. Zeigen Sie als Anregung zum Beispiel Bilder von ornamentverzierten Toren (Internet). Am Ende sollen die SchülerInnen ihre „Tore“ präsentieren.

▸**Toolbox:** Papier , Bilder von ornamentverzierten Toren, Blei- und Buntstifte, Prospekte/Zeitschriften

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Dd

9a Lies und zeichne die Silbenbögen ein.

Deutschland •. Afghanistan .•..
Irak .• Syrien •..
Kongo •. Usbekistan •...
Pakistan •.. England •.

Klatsche den Wortakzent laut und die anderen Silben leise. Sprich dazu.

9b Sprich.

Woher **kommst** du? ..•.
Ich komme aus **Deutsch**land. ....•.
Ich komme aus Af**gha**nistan. .....•..
Ich komme aus **Sy**rien. ....•..
Ich komme aus **Us**bekistan. ....•...
Ich komme aus **Eng**land. ....•.

Sprich die markierten Silben betont.

9c **9c** Sprecht zusammen.

Woher kommst du?

43

9c **Variante**

Die SchülerInnen sollen sich frei durch den Raum bewegen, während Sie Musik abspielen.
Sie können hüpfen, laufen oder tanzen. Sobald die Musik gestoppt wird, sollen sie Paare bilden, sich gegenseitig fragen, woher sie kommen und entsprechend antworten. Wiederholen Sie diesen Ablauf mehrmals.

▸**Toolbox:** Musik und Abspielgerät

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

Woher kommst du?
Seite 44

Woher kommst du?

10a Schreibe den Anlaut (D, A, S, E).

D			

10b Verbinde.

die Dose		das Datum	
das Handy		Deutschland	
die Stadt		das Radio	

44

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

11a Höre und lies mit.

Hallo.
Ich heiße Dana.
Wie heißt du?
Woher kommst du?
Tschüss!

11b Meine Aufgabe für dich. Was fehlt? Schreibe.

D_e_utschl__nd das Han__y

die __ose die Nu__el

das R__dio

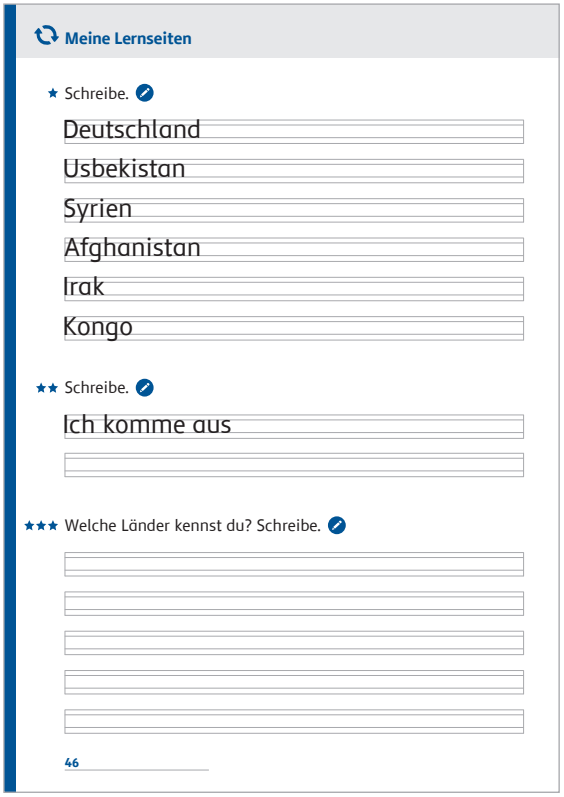
11c Schreibe eine eigene Aufgabe.

45

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

Woher kommst du?
Seite 46



Meine Lernseiten

★ Schreibe.

Deutschland

Usbekistan

Syrien

Afghanistan

Irak

Kongo

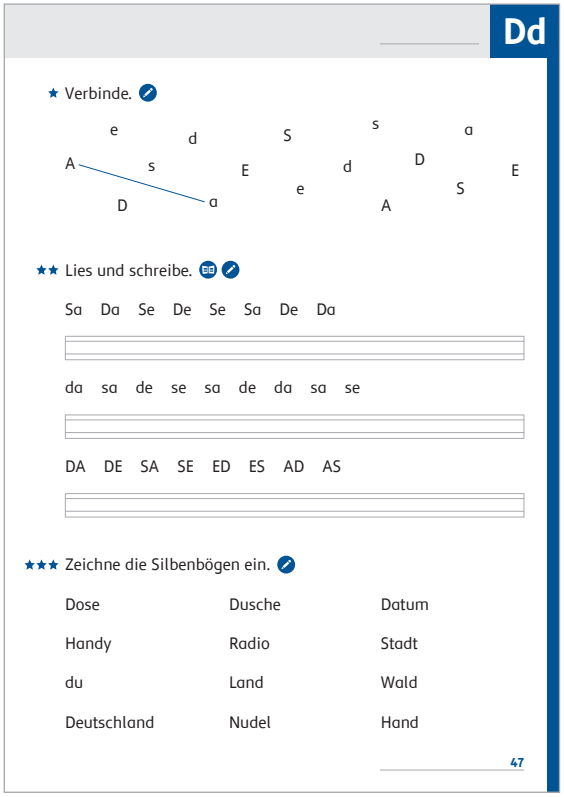
★★ Schreibe.

Ich komme aus

★★★ Welche Länder kennst du? Schreibe.

46

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Dd

★ Verbinde.

e d S s a
A s E d D E
e S
D a A

★★ Lies und schreibe.

Sa Da Se De Se Sa De Da

da sa de se sa de da sa se

DA DE SA SE ED ES AD AS

★★★ Zeichne die Silbenbögen ein.

Dose	Dusche	Datum
Handy	Radio	Stadt
du	Land	Wald
Deutschland	Nudel	Hand

47

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Dd

Woher kommst du?
Seite 48

Mein Wortschatz

Schreibe.

das Datum
die Dose
die Dusche
die Hand
das Handy
der Mund
die Nudel
Deutschland
das Land
das Radio
die Stadt
der Wald

Lies und sprich.

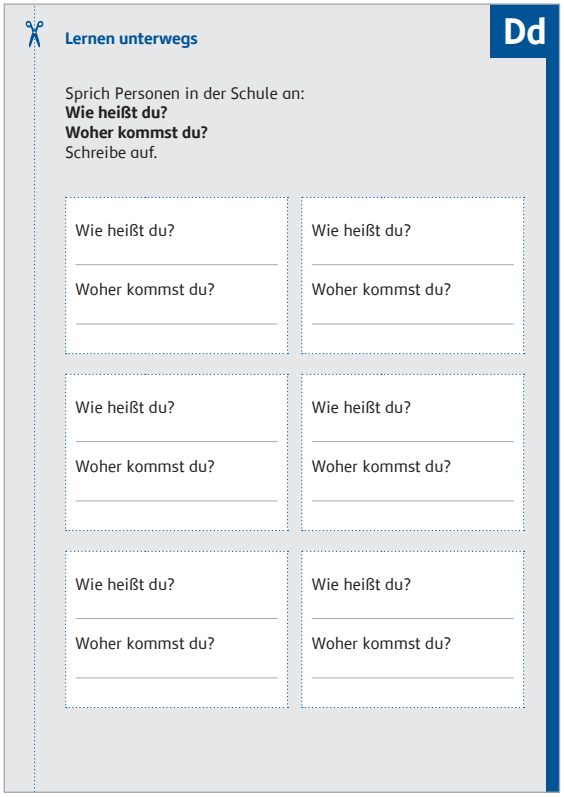
Woher kommst du?

Ich komme aus ...

... Deutschland.

48

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)



Lernen unterwegs

Dd

Sprich Personen in der Schule an:
Wie heißt du?
Woher kommst du?
Schreibe auf.

Wie heißt du? _____ Woher kommst du? _____	Wie heißt du? _____ Woher kommst du? _____
Wie heißt du? _____ Woher kommst du? _____	Wie heißt du? _____ Woher kommst du? _____
Wie heißt du? _____ Woher kommst du? _____	Wie heißt du? _____ Woher kommst du? _____

Ablauf

Schneiden Sie die Karte aus und fragen Sie eine/n SchülerIn *Woher kommst du?*
Schreiben Sie die Antwort auf die Karte.

Fragen Sie zudem *Wie heißt du?* und schreiben Sie auch diese Antwort auf die Karte.
Wiederholen Sie diesen Ablauf mit zwei weiteren SchülerInnen.
Zeigen Sie allen Ihre ausgefüllte Karte.

Die SchülerInnen sollen diese Aufgabe ebenfalls ausführen, indem sie andere Personen außerhalb des Unterrichts befragen.

© Copyright SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

© SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
www.schlau-werkstatt.de

Herausgeber: SchlaU – Werkstatt für Migrationspädagogik gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Autorin: Ines Rehm
Redaktion: Anja Kittlitz, Melanie Weber, Sarah Wolfertstetter
Endlektorat: Stefanie Bernhuber
Umschlagkonzept: Stephanie Roderer / studio-pingpong.de; Hanna Zeckau / Kiosk Royal, Berlin
Grafisches Konzept, Layout / Satz: Stephanie Roderer und Ingeborg Landsmann / studio-pingpong.de

1. Auflage, Dezember 2016

Der Praxisleitfaden ist Bestandteil des Lehrwerks:
DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE – ALPHABETISIERUNG FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlags.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen, und sonstigen Bildungseinrichtungen.